

50+XXXL

AUSSTELLUNG DES BERUFSVERBANDES BILDENDER KÜNSTLER LANDESVERBAND BAYERN

Eröffnung 8. März 2009 ~ 13.30 Uhr

Klaus von Gaffron
Vorstand BBK Landesverband Bayern

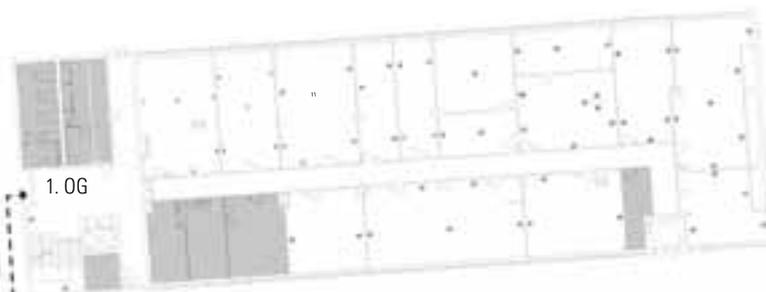
Wolfgang Heubisch
Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Maximilian von der Leyen
Geschäftsführer
Allgemeine Südboden Grundbesitz AG

Haus 21 ~ Eingang durch die Pforte
Balanstraße 73 ~ 81541 München

Ausstellungsdauer ~ 8. März bis 5. April 2009

Öffnungszeiten ~ Fr 16-20 Uhr, Sa und So jeweils 14-18 Uhr



1.0G



2.0G

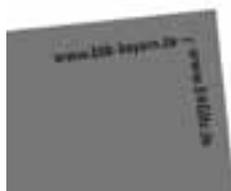
Eingang Haus 21 durch die Pforte Balanstraße 73

- 001 Wolf Mauner
- 002 Roland Mayer
- 003 Aron Kirchmayr
- 004 Helga Jahnke
- 005 Joachim Palm
- 006 Hertha Metzner
- 007 Parascovia Bois
- 008 Anna Ottmann
- 009 Peter Dietz
- 010 Alexander Wenzelburger
- 011 Heiko Herrmann
- 012 Lena Bissch
- 013 Renate Balda
- 014 Karl-Helm Kles
- 015 Maria Blütner
- 016 Ronald Johnson
- 017 Signi Pahlitzsch
- 018 Sibille Hochreiter
- 019 Erika Herlinger
- 020 Marion Wörner
- 021 Christopher Drott
- 022 Wolfgang Diller
- 023 Ulla Wilms
- 024 Sylvia Roubaud
- 025 Petra Thalmeier
- 026 Hannelore Sahn
- 027 Norbert Kleinlein

- 028 Ilse Fawer
- 029 Wolfgang Kretzer
- 030 Renata Gebka
- 031 Gerrit Thoms
- 032 Anna-Maria Mall
- 033 Theo Scherling
- 034 Hermine Gold
- 035 Konrad Franz
- 036 Otso Müller
- 037 King Kong Kunstkabinett
- 038 Heidem Schimmel
- 039 Reinhard Fritz
- 040 Margreth Henschwaller
- 041 Heike Siebthall
- 042 Dietrich Clarenbach
- 043 Josef Seitzler
- 044 Jochen Scheithauer
- 045 Alexandra Königsmann
- 046 Dorothea Herrmann
- 047 Joachim Sandler
- 048 Monique Marxreiter
- 049 Ingeborg Pfen
- 050 Monika Schultes
- 051 Walter Baustein
- 052 Hans Herbert Hartwig
- 053 Monika Petri
- 054 Johanna Obermüller

- 055 Constanze Hochmuth-Gronowitt
- 056 Alfred Dyl
- 057 Waltraud Scheidel
- 058 Erich Angelo
- 059 Peter Dom
- 060 Miss Nymati
- 061 Gabriele Hartl
- 062 Klaus Konz
- 063 Elisabeth Menzinger
- 064 Elso Lindner
- 065 Werner Ziegler
- 066 Sandra Danca
- 067 Reinhard Mader
- 068 Waltraud Hocking
- 069 Richard Gruber
- 070 Henry Szychna
- 071 Wolf-Otto Siegel
- 072 Claudia Embas
- 073 Gabriele Hanner
- 074 Siglinde Botesch
- 075 Erhard Paschold
- 076 Helmut Osterkahn
- 077 Gerhard Gerstberger
- 078 Erika Einhellinger
- 079 Gerhard Lutz
- 080 Josef Mayer
- 081 Heru Varca

- 082 Reinhard Feldmann
- 083 Aenette Hiss
- 084 Frossi Quatt
- 085 Walter Rosen
- 086 Max Schmelcher
- 087 Pit Kinzer
- 088 Roland Holmer
- 089 Paul Schinner
- 091 Mario Schesser
- 092 Norbert Schmeltz
- 093 Andrea Thoma
- 094 Edwin Kaiser
- 095 Christine Gruber
- 096 Christine Linder
- 097 Karin Tomm
- 098 Fritz Königbauer
- 099 Johanna Hoffmeister
- 101 Elisabeth Woody
- 102 Gerlinde Becker
- 103 Stephan Rustrige
- 104 Otto Teufelsh
- 105 Wilhelm Eger
- 106 Hubert Baumann
- 107 Christiane Towe



84 GHz
Forum für Gestaltung





TEN YEARS AFTER

10 Jahre Geschäftsführung – Ein Resümee

Seit genau zehn Jahren hat der BBK Ingolstadt einen Geschäftsführer. Als sich unser Verband 1998 nach dem Rücktritt eines überarbeiteten und frustrierten Vorsitzenden in der Mitgliederversammlung unter dem neu gewählten Vorstand für die Schaffung eines bezahlten Geschäftsführerpostens entschied, startete dies erst einmal als Versuch. Begrenzt auf ein Jahr und mit der Vorgabe, bei der Jahreshauptversammlung den Nutzen zu hinterfragen und den Geschäftsführer jährlich neu zu wählen, wurde beschlossen, über eine öffentliche Ausschreibung geeignete, engagierte und idealistische Kunstinteressierte zu eruierten. Aus einer sehr großen Bewerberzahl wurde einstimmig Viktor Scheck vom damaligen BBK-Vorstand als Geschäftsführer bestimmt. Er wird jährlich in der Jahreshauptversammlung neu gewählt und seit Beginn jährlich einstimmig in seinem Amt bestätigt. Die Honorierung des Geschäftsführers erfolgt allein aus den Mitgliederbeiträgen und bedingte damals eine Verdoppelung des Jahresbeitrags. Die meisten Mitglieder nahmen dies als Investition in eigener Sache in Kauf und wurden nicht enttäuscht. Mit einer neu erstellten Verbandsbroschüre, „Lust auf Gestaltung“, besuchte der Geschäftsführer, teilweise mit der Vorsitzenden im Schlepptau, Bezirke, Landratsämter, Bürgermeister, Kulturämter, Bauämter, Kulturreferenten, Architekten, Unternehmen und kirchliche Einrichtungen, um Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bei Kunst- und Bauenmaßnahmen, Ankäufe, Aufträge und Kunst im öffentliche Raum aktiv zu verfolgen.

Relativ schnell zeichneten sich erste Erfolge ab. So wurden seit 1999 31 Kunst und Bauen Wettbewerbe mitgetragen oder selbst vorgeschlagen; davon wurden 21 umgesetzt und mit Teilnahme unserer Mitglieder durchgeführt.

Einige Beispiele:

- Polizeipräsidium Ingolstadt (Bildankäufe, Wandgestaltung), 1999
- Ostendschule Neuburg (Spielplastiken), 1999
- Krankenhaus Kösching (Kapelle, Brunnen,

oben v.r. Vorsitzende Dagmar Hummel, Geschäftsführer Viktor Scheck und Sekretärin Birgit Gruber-Ipfling, rechts Hannah Hummel „Täter – Opfer“, Installation

- Farbgestaltung außen), 2000, 2001
- Gymnasium Beilngries (Außengestaltung), 2001
- Finanzamt Pfaffenhofen (Außengestaltung), 2003
- Straßenmeisterei Ingolstadt (Innen- und Außengestaltung), 2003
- Polizeiinspektion Schrobenhausen (Wandgestaltung), 2003
- Gemeinnützige WobauGe Ingolstadt, Prinzenviertel Brunnen und Piusviertel (Außengestaltung), 2005
- Realschule Kösching (Außengestaltung), 2006
- Vermessungsamt Pfaffenhofen (Bildankäufe und Treppenhausgestaltung), 2007
- Sparkasse Murnau (Innengestaltung), 2007
- Stadtwerke Neuburg (zwei Außengestaltungen), 2007
- Gabrieli-Gymnasium Eichstätt (Fassadengestaltung), 2007
- Markt Manching (Gestaltung eines Kreisverkehrs), 2008

Dazu kamen Ankäufe, Leasingverträge mit Firmen, Ausstellungskonzepte und Betreuung der Mitglieder des Künstlerverbands. Der Geschäftsführer ist Ansprechpartner und Berater aller Mitglieder bei Fragen zu Ausstellungen, künstlerischen Konzepten und Umsetzungen und Organisation. Mit einer Bürokraft wird in der Geschäftsstelle der gesamte Schriftverkehr abgewickelt. Mittlerweile wendet sich das staatliche Hochbauamt mit Aufgaben in Kunst und Bauen an den BBK und Viktor Scheck, die Stadt Ingolstadt arbeitet mit ihrem Ausstellungsprogramm mit dem BBK zusammen und freie Architekten, Kulturämter und Kommunen wenden sich mit Fragen an die BBK-Geschäftsführung. Der Verband Obb. Nord und Ingolstadt hat sich seitdem in der Region als ernst zu nehmender Vertreter, Mittler und Moderator der künstlerischen und beruflichen Belange seiner Mitglieder etabliert. So propagiert und etabliert unser Geschäftsführer die zeitgenössische Kunst im Donaauraum um Ingolstadt.

Dagmar Hummel



MENSCH SEIN

Ausstellung des BBK Obb. Nord & Ingolstadt anlässlich des 60. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Die Sektion Ingolstadt beging den 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 7. Dezember 2008 mit einer großen Matinee im Stadttheater mit einem Festvortrag des Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung Herrn Dr. Nooke. Der Bitte der Veranstalter, zu diesem Jubiläum eine Ausstellung beizusteuern, kam der BBK mit einer kleinen Schau unter dem Titel „Mensch sein“ nach.

Wie sich in den Arbeiten bestätigte ist das Thema Mensch ist in jeder Zeit brandaktuell und stets neu.

Die ausgestellten Arbeiten spiegelten eine intensive Reflexion verschiedenster Aspekte menschlichen Daseins. Zum einen beinhalteten die Werke Betrachtungen des Menschen als Individuum, das jede seiner Lebensphasen meistern, seine Existenz aufrecht erhalten und rechtfertigen muss. Der andere Betrachtungsaspekt war die Gesellschaft, in die jeder Einzelne hineingeboren ist, in die er sich fügt oder aus der er ausbrechen will, in der er sich behauptet oder in der er droht unterzugehen, die er letztendlich unbewusst oder bewusst mitgestaltet. Zehn Künstlerinnen und Künstler befassten sich mit der Problematik gesellschaftlicher Lebensformen: Die Gegensätze von Freiheit und Gefangenschaft, Herrschaft und Unterdrückung, Reichtum und Armut, Angriff und Verteidigung, Krieg und Frieden wurde in Bildern, Objekten und Installationen künstlerisch umgesetzt.

Dagmar Hummel



KUNST (BE)TRIFFT KINDER

Schulprojekt Ingolstadt, 22.10.-21.11.2008

Ein erfolgreiches Schulprojekt mit über 60 Kindern ist mit der Vernissage am 27.11.2008 – 250 Gäste waren erschienen – zu Ende gegangen. An vier Arbeitstagen über vier Wochen verteilt arbeitete eine Ingolstädter Künstlergruppe (Mitglieder des BBK Obb. Nord und Ingolstadt e.V.) mit den 3 – 18 Jahre alten Kindern (Gruppengröße 12 – 14 Kinder) an der Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule (Förderzentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, Elbrachtstraße 20, 85049 Ingolstadt). Kostenträger war der Förderverein der Schule und Sponsoren. Organisation und Projektleitung lag bei Elisabeth-Anna Jung, Ingolstadt.

Konzepte der einzelnen Künstler:

Helga Dick: Tonfiguren. Aus Bildhauerton wurden von den Schülern sitzende Figuren (ca. 40 cm Höhe) gestaltet. Als Zwischenarbeit wurden Folienstreifen mit dem Thema „Grüße an den Wind“ bemalt.

Michael Grassl: Warum Monotypie mit Kindern? Die Kinder berühren und besetzen mit dieser Technik Felder, die in der Kunst wie im Leben wichtig und tragend werden und ein positives Lebensgefühl entstehen lassen.

Elisabeth-Anna Jung: Das Zahlenspiel. Nach Skizzenarbeit und Malerei auf Betonplatten (á 60 x 80 cm) entwickelte sich eine mathematische Aufgabe mit Plus- und Minusergebnissen. Die Betonplatten wurden im Schulgelände auf einem Wiesenhang platziert und verankert.

Konrad Risch: Vom Stamm zur Skulptur. Von den Schülern gespaltene Kieferstäbe wurden zu Holzskulpturen mit einfachen Verbindungen geformt. Häuser, Hütten, Kräne etc. fügten sich am Ende zur einer geformten Kugel als Installation für innen und außen.

Elisabeth Steinhauser: Steindruck: ins Meer getaucht (Lithographie). Motive wie Meerestiere und Wasserpflanzen gezeichnet und durch das Einfärben wieder zum Schwimmen gebracht.

Lehrerkollegium und Elternbeirat wurden in das Schulprojekt mit eingebunden. Die Schüler zeigten überwiegend ein großes Selbstbewusstsein bei ihrer Arbeit mit erstaunlicher Ausdauer. Sie spürten die emotionale Auseinandersetzung mit Material und Farbe und waren stolz auf ihr geschaffenes Kunstwerk.

E. A. Jung

MIT ALLEN SINNEN

Sieglinde Bottesch in der Städt. Galerie Harderbastei Ingolstadt, 16.11.- 21.12.08

Ihre schärfste Waffe im Ringen um ästhetische Qualität ist die feine Linie, mal frei und vehement, öfter jedoch diszipliniert, die Form beschreibend in unnachahmbarer Feinheit bis an die Grenzen des Wahrnehmbaren. Dabei huldigt Sieglinde Bottesch immer dem organischen Objekt, auch wenn sich dieses weit von der Realität entfernt in eine surreale, vegetativ inspirierte geflüchtet hat. Selten finden wir in der aktuellen Kunstszene im bloßen Sehen, Betrachten und Untersuchen so viel Lust und Spannung. In der Malerei bleibt Sieglinde Bottesch der Qualität des feinen Unterschieds treu, moduliert in beherrschter Tonigkeit ohne laute Kontraste, selbstredend gewinnt ihre Malerei durch subtil eingesetzte Linien Griffigkeit und Schliff. Besonders ihre insektenhafte Serie erreicht Dynamik und Leichtigkeit durch das gekonnte Spiel zwischen Weißhöhen und dunklen Akzenten.

Das wirklich Überraschende, in ihrem persönlichen Werdegang nachgerade Sensationelle, ist ihr räumliches Œuvre. Wie ihre Zeichnung und Malerei ist dieses erfüllt von einer tiefen sinnlichen Hinwendung zur dinglichen Welt, zu allem Sichtbaren, Fühlbaren, Erlebbaren. So sinnlich sind ihre Arbeiten, dass man glaubt, sie riechen zu können, obwohl sie als durch und durch künstliche Artefakte allenfalls den fiktiven Hautgout des Organischen suggerieren.

All diese Objekte sind olfaktorisch so gut wie nicht wahrnehmbar und doch sehen sie so aus, als würden sie riechen. Das ist nur einer von vielen Schachzügen in der aktuellen Kunst einer Künstlerin die nicht aufhört, sich neu zu finden, einem inneren Muss folgend sich ändert, modifiziert, ja häutet, um sich schließlich in beeindruckender Weise zu entpuppen: Die geknebelte Muse als Fatschenkindl (bayerisch für Wickelkind) entwickelt sich und macht betroffen.

oben Konrad Risch mit Kindern, unten die Organisatorin des Schulprojekts, E. A. Jung, rechts oben Sieglinde Bottesch mit Prof. Günther Köppel, darunter ihre Arbeit „Wüргеengel“



Am radikalsten zelebriert Sieglinde Bottesch ihre Ode an die Wahrnehmung, wo sie auf das Konstrukt gewollter Symbolik oder metaphorischen Wortspiels verzichtet. 12 Säckchen mit Samen, wie zum Verkauf angerichtet, kommen ohne Kunstgriff aus. Jedes Körnchen ist von Hand geformt, jedes einander gleichend und doch so verschieden. Tausende kleiner Individuen, in Sorten geordnet und zur Schau gestellt. Im Kopf des Betrachters beginnt diese Saat aufzugehen.

Auch für Sieglinde Bottesch ist mit diesen fast hyperrealistischen Objekten eine Saat aufgegangen. Die Anfänge sind tief in ihrer Biografie verwurzelt. Erinnerungen an Kornspeicher in der siebenbürgischen Kindheit. Erste Zeichnungen zu diesem Thema, vor beinahe 30 Jahren entstanden, antizipieren die heutige Realisation in fast fotografischer Akribie.

„Samenkörner können lange schlummern und irgendwann keimen sie“, sagt Sieglinde Bottesch. In einer Welt, in der eine arktische Arche Noah angelegt wird, um pflanzliches Erbgut vor Verfall und Ausrottung zu schützen, gewinnen diese nur scheinbar unscheinbaren Objekte hochaktuelle Bedeutung. Wissenschaftlern ist es gelungen, 2000 Jahre alte Samen, die nicht eingefroren waren, zum Keimen zu bringen. Sieglinde Bottesch gelingt es mit ihren eindrucksvollen Objekten, in uns die Vorstellung davon keimen zu lassen, was Kunst tatsächlich ist: das Streben nach der höchsten Qualität einer Mitteilung, die höchste Stufe der Symbiose aus Idee und Material.

Günther Köppel, Professor für Kunstpädagogik
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

OUT THERE SOMEWHERE IN THE MIDDLE OF NOWHERE

Cristian Andersen, Corey Escoto, Julien Friedler, Cristina Grace, Christian Jasper, Martin Kobe, Bettina Krieg, Bo Christian Larsson, Daniel Man, Tomas Saraceno, Martin G. Schmid, Thomas Thiede, Mark Titchner, Koen Vanmechelen.
Kurator: Erno Vroonen
25. Oktober – 23. November 2008
GALERIE DER KÜNSTLER München

Der belgische, in München lebende Kurator Erno Vroonen hat für die GALERIE DER KÜNSTLER eine umfangreiche und facettenreiche Ausstellung mit Arbeiten von 14 internationalen Künstlern zusammengestellt. Out there somewhere in the middle of nowhere vermittelt einen nachdenklichen Blick auf die Erde. Aus verschiedenen Blickwinkeln wird eine Gesamt-Erfahrungswelt beschworen. Alle künstlerischen Eingriffe zeichnen sich durch eine distanzierte Wahrnehmung aus – man blickt auf die Menschheit und die Erde von Ferne. Man zeigt einen Dialog von Bildwelten, die sich in unterschiedlicher Weise mit „Raum und Zeit“ auseinandersetzen und sich zu einem „visuellen Event“ (Erno Vroonen) verdichten. Mit unterschiedlichen Medien und Mitteln formulieren die Künstler ihre Fragen und suchen nach Ansätzen für Antworten. Diese Haltung ist programmatisch: nur über ständiges Fragen entwickelt sich die Welt weiter. Die künstlerischen Beiträge fordern uns auf, über unsere Existenz nachzudenken. Stellt die Industriegesellschaft des 21. Jahrhunderts eine Bedrohung für unseren Planeten dar? Was sollte man im schlimmsten Fall tun: die Erde verlassen? Im Rahmen der Ausstellung reflektieren die Künstler mit ihren Kunstwerken diese neuen Begleitumstände. Sie werfen einen persönlichen Blick auf die Globalisierung, auf ein sich ihnen bietendes Chaos, das kaum mehr zu ordnen ist. Zwischen virtuellen und realen Situationen wird eine Wechselwirkung der Emotionalitäten entfacht. Corey Escoto (geb. 1983, USA) zeigt in Zeichnungen unseren Umgang mit den Ressourcen und skizzierte Lösungen zur Verbesserung der Welt. Daniel Man (geb. 1977, GB/D) evoziert ein kosmisches Gefühl durch eine vieldeutige, eigene Symbolik in seinen großformatigen Gemälden. Bettina Krieg (1981, D) lässt in einer sehr großformatigen Wandarbeit ein Motiv scheinbar in den Raum hinein explodieren. Mark Titchner (geb. 1973, GB) formuliert via Video seine Mahnung an die Welt und den Einfluss der Werbung auf die massenmedial geprägte Gesellschaft. Thomas Thiede



oben eine Raumsicht der Ausstellng, unten Christian Jaspers „Pickel 1 – unendlich“



(geb. 1967, D) repräsentiert die mutierende Gesellschaft durch virtuelle Landschaften. Bo Christian Larsson (geb. 1976, S/D) nutzt u. a. die Zeichen und Anschauungswelt der New Gothic- und Punk- Szene und thematisiert Vergänglichkeit und Identität. Cristian Andersen (geb. 1974, DK/CH) setzt sich gnadenlos mit Machtstrukturen auseinander, doch legt er den apokalyptischen Szenarien in seiner Kunst den Mantel der Schönheit über. Das zentrale Thema von Julien Friedler (geb. 1950, B) ist die Suche nach dem besseren Menschen. In der Ausstellung präsentiert er das dritte der BeBOZ-Projekte „Give up“ und fordert die Besucher auf teilzunehmen. Christina Grace (geb. 1951, CAN) malt Bilder in unmittelbarer und impulsiver Reaktion auf den Verlust des Ichs durch die Globalisierung. Christian Jasper (geb. 1967, D) konzentriert sich auf die Grenze zwischen dem öffentlichen und dem privaten

Raum und rekonstruiert für die Ausstellung die Installation Pickel 1-unendlich, die Haut als Grenze, an der Mikro- und Makrokosmos miteinander verschmelzen. Martin Kobe (geb. 1973, D) lädt ein zu einem neuen Betrachten von Architektur und Raum und setzt hierzu das Prinzip der Gleichzeitigkeit ein. Den Zeichnungen und Bildern von Martin G. Schmid (geb. 1968, D) liegt dessen intensive Auseinandersetzung mit Retro-Sehnsüchten und Ängsten vor dem Atomkrieg zugrunde. Für Koen Vanmechelen (geb. 1965, B) ist das Huhn eine Metapher für die menschliche Existenz und das Ei eine Metapher für die Welt und das Laboratorium der Zukunft. Tomas Saraceno (geb. 1973, ARG) bietet Alternativen zum Bewohnen der Erde. Die Erdkugel ist zerschmettert und der Mensch gezwungen nach anderen Lösungen und Lebensräumen zu suchen.

Dr. Elisabeth Hartung



BAYERISCHE KUNSTFÖRDERPREISE BILDENDE KUNST 2008

Sebastian Kuhn · Oh Seok Kwon · Petra Schneider · Lorenz Straßl · Nicki Marquardt
GALERIE DER KÜNSTLER München, 28. Januar – 27. Februar 2009

Alljährlich zeichnet das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst junge begabte Künstler mit dem mit je 5.000 € dotierten Bayerischen Kunstförderpreis aus. Die Qualitätsvorgaben fordern eine außergewöhnliche Begabung. Der Preis ist Anerkennung für das bisher Geleistete und soll Ansporn und Unterstützung in ideeller und materieller Hinsicht für zukünftige Projekte sein. Er wurde bereits im November anlässlich einer Feierstunde in der Münchner Residenz durch den damaligen Kunstminister Thomas Goppel überreicht. Die Werke der ausgezeichneten KünstlerInnen waren in der GALERIE DER KÜNSTLER zu sehen.

Sebastian Kuhn montiert Alltagsobjekte wie Christbaumkugeln, Wasserkühlungsschläuche oder PE-Maschendraht mit Kunststoffen, Gummi oder Acrylglas zu geschwungenen, bunten und verformten Gebilden. Die Materialvielfalt wirkt erfrischend leicht und der Alltäglichkeit der verwendeten Dinge entfernt. Kuhn lässt die Wahrnehmung von Zeit in diesen eigentlich fließenden Objekten einfrieren. Wie Lichtblitze, die nur den Bruchteil einer Sekunde erscheinen und sich überraschend verfestigen. Diese sind aber nicht optisch, sondern materiell festgehalten und verhalten sich dadurch anachronistisch zu den erscheinenden Phänomenen. Geschwindigkeit scheint auf die Formen selbst einzuwirken.

Der koreanische Künstler **Oh Seok Kwon** arbeitet in einem konzeptionellen Spektrum zwischen Fotografie, Installation und Zeichnung. Ob in der „Brücke für Regenschirm-

verkäufer“ beim Deutschen Museum (2008), in „Icebridge“ in der Umtrieb-Galerie für aktuelle Kunst in Kiel (2006) oder in vielen seiner geheimnisvollen Fotografien – oft ist Wasser und dessen gefrorener Zustand ein bestimmendes Thema in Kwons Arbeit. Wasser verändert Dinge, erweckt sie zum Leben oder friert sie ein. Es hat zerstörerische Kraft und belebende Energie. Oh Seok Kwon nutzt diese Potenzialität und deren Relevanz für unser Leben und zeigt uns genau dieses Spannungsfeld zwischen Zerstörung und Belebung, zwischen Realität und Transzendenz sowie zwischen Wärme und Kälte auf. Dies geschieht in sensiblen und ästhetisch beeindruckenden Arbeiten, die eben nicht plakativ Umweltveränderungen, Wassermangel oder das Abschmelzen der Pole verhandeln.

Die Fotografien von **Petra Schneider** erscheinen rätselhaft, träumerisch und romantisch. In ihrer aktuellen Serie „animals & landscapes“ liegt ein weißes Pferd gelassen in einer ausrangierten Badewanne auf einem steinigen, unwirtlichen Hügel, dem Meer im Hintergrund und schaut uns an. Oder ein pinker Flamingo steht anmutig in einer urzeitlich erscheinenden Landschaft. Immer sind einzelne Tiere, isoliert, einsam und zugleich romantisch schön in die landschaftliche Szenerie gesetzt. Sie wirken fremd, sind Kontrastpunkte in der kargen Umgebung und lassen uns in diesem Sinne die, wie die Künstlerin es selbst nennt, „Verlorenheit in der Welt als existentielle Grunderfahrung des Menschen“ spüren. Dabei ist die dargestellte eine konstruierte Welt, Petra Schneider montiert



Petra Schneider „animals & landscapes # 1“, 2004, 125 x 100 cm, C-print, Aludibond, Acrylglas
Oh Seok Kwon „Brücke für Regenschirm-Verkäufer“, 2008, Installation auf der Boschbrücke am Deutschen Museum, München
Nicki Marquardt „Corona“, 2008, Crinol auf Drahtunterform genäht, Foto: Daniel Breidt

die Fotos aus ihrem umfangreichen Bildarchiv und schafft so eine innere Seelenlandschaft.

Lorenz Straßl inszeniert, konstruiert und dekonstruiert räumliche Einrichtungen aus Fundstücken, Haushaltsgegenständen und selbstgebauten Objekten, die er in einem umfangreichen Arsenal ansammelt. Häufig werden diese installativen Situationen durch Feuer, Wasser oder Rauch begleitet. Diese skurrilen, schiefen, unseren Alltagsgesetzen fremden Inszenierungen dokumentiert Straßl



photografisch, um sie anschließend wieder vollständig zu zerlegen. Was übrig bleibt ist das Foto, welches durch seinen Ausschnitt, durch Perspektive und Licht die Situationen zusätzlich verrät. Wir müssen dem Bild glauben, dass dieser kuriose Moment tatsächlich so stattgefunden hat. Es entsteht eine neue Wirklichkeit, die nur durch das Bild gegeben wird und die verwendeten Dinge flüchtig erscheinen lässt.

Nicki Marquardt, ausgezeichnet in der Kategorie Mode, näht Hüte, die zwischen Kunst und Mode oszillieren. In ihrem Atelier in der Türkenstraße kreiert sie Modellhüte oder ganze Kollektionen als praktische Mode-Accessoires. Auch für Film- und Theaterproduktionen realisiert sie Kopfbedeckungen. Ihre Arbeiten sind anspruchsvolle Einzelstücke, Hüte, die an Frisuren, an Blumen oder filigrane Gewebe erinnern, die spielerisch auftreten oder feinsinnig. Nicki Marquardt bewegt sich zwischen den Gestaltungswelten. Sie formt skulpturale Objekte, die sich auf dem musealen Sockel oder auf der Straße getragen behaupten..

Achim Sauter



PROGRAMMVORSCHAU MÄRZ BIS JUNI 2009

BAROCCO

13. März – 03. April 2009

Claudia Barcheri, Moritz Dometschauer, Siegfried Kreitner, Ivan Mellauner, Ole Müller, Markus Schlee

„barocco“, die „schiefrunde Perle“ als Titel einer Ausstellung, die dem Barocken in der aktuellen Kunst nachspürt. In den Arbeiten der teilnehmenden KünstlerInnen sind sowohl Inhalte, die bereits im Barock thematisiert wurden, wie auch bildnerische Ausdrücke zu finden, die Aspekte des „Barocken“ in sich tragen.

DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT 28

22. April – 15. Mai 2009

Judith Goldschmid, Margarete Hentze, Gordon Hogan, Peggy Meinfelder, Andreas Mitterer, Emilia Scharfe, Rose Stach

Nachwuchsförderung ist eine der zentralen Aufgaben der GALERIE DER KÜNSTLER und fester Bestandteil des Ausstellungsprogramms. Auch im 28. Jahr des Bestehens der „Ersten Jahre der Professionalität“ bekommen wieder sieben junge KünstlerInnen ein Forum und die Öffentlichkeit hat Gelegenheit, neue Entdeckungen der Münchner Kunstlandschaft zu machen.

HEIM UND HERD

27. Mai – 19. Juni 2009

Christoph Bangert, Ulrike Myrzi und Manfred Jarisch, Edgar Lorenz, Michael Lukas, Tobias Mattes

Symbolisiert durch ‚das HAUS als Denkmodell‘ beschäftigen sich die teilnehmenden Künstler mit der Vielschichtigkeit seiner Bedeutung. Das Haus wird zum Territorium, das es zu kartographieren gilt.

Es leistet die Abgrenzung zwischen privat und öffentlich und ist eine Erweiterung unserer physischen Körpergrenzen. Inmitten der Öffentlichkeit entstehen Architekturen als temporäre Privatsphäre, wird das Baumaterial zum Lebenselixier und das Gebäude zum Tatort.

Kurator: Michael Lukas

Lorenz Straßl „Ohne Titel (147)“, 2008, Fotografie, 38 x 25 cm, gerahmt, 1/3, Courtesy Galerie Christine Mayer (oben)

Sebastian Kuhn „Polyrhythmic Walkabout“, 2008 zwei Konzertflügel, ein Kurzflügel, PVC, Edelstahl, Schrauben, Wolle, 490 x 320 x 280 cm, Sammlung Biedermann, Foto: Ernst Christian Dümmler

VORSTAND UND GREMIEN

BBK München u. Oberbayern e.V. für eine neue dreijährige Amtszeit ab 13.12.2008

Vorstand

1. Vorsitzender Klaus von Gaffron
 2. Vorsitzender Wolfgang Schikora
 3. Vorsitzende Martina Bieräugel
- Schatzmeisterin Katharina Weishäupl
Schriftführerin Elisabeth Heindl
Beisitzerin Sylvia Roubaud
Beisitzer Jochen Scheithauer

Gremien

Aufnahmekommission

Klaus von Gaffron
Wolfgang Schikora
Martina Bieräugel
Wolfgang Diller
Erika Heisinger
Sybille Hochreiter
Traude Linhardt
Theda Radtke

Ausstellungskommission

Klaus von Gaffron
Wolfgang Schikora
Martina Bieräugel
Angelika Böck
Daniel Bräg
Nausikaa Hacker
OH Seok Kwon
Michael Lukas
Gabriele Obermaier
Markus Schlee
Anthony Werner
Kai Winkler

Schlichtungsausschuss

Elisabeth Heindl
Christine Linder

Revisoren

Dorothea Frigo
Michael Eckle

Landesdelegierte

Klaus von Gaffron
Ekkeland Götze
Christine Linder
Siegfried Pahlitzsch
Sara Rogenhofer
Susi Rosenberg
Silvia Roubaud
Jörg Schwarzenbach
Horst Twardzik

Sozialfonds

1. Vorsitzende Silvia Roubaud
 2. Vorsitzende Sonja Weber
- Schriftführerin Sybille Hochreiter
Schatzmeisterin Erica Heisinger
Beisitzerin Claudia Bläsi
Beisitzerin Sabine Henning
Beisitzer Jörg Schwarzenbach

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
(Di – Fr 9 – 12 Uhr)

ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Am 13. Dezember 2008 trafen sich die Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. auf Einladung des Vorstandes zu ihrer Jahreshauptversammlung in der GALERIE DER KÜNSTLER.

Klaus von Gaffron, 1. Vorsitzender, informierte die Mitglieder über die Arbeit des Vorstandes im vergangenen Geschäftsjahr, die geprägt war durch die Kontaktpflege zu Persönlichkeiten aus der Politik, den Kulturausschüssen sowie durch Gespräche mit vielen Vertretern diverser Institutionen. Die Präsenz des BBK's und die Ansprechbarkeit zu allen kulturellen Themen wie zu der ungesicherten Existenzproblematik der KünstlerInnen habe sich weiterhin stabilisiert. 2008 sei auch das Jahr wesentlicher Veränderungen auf der kulturpolitischen Ebene gewesen. Die Landeshauptstadt München habe mit dem neuen Kulturreferenten, Dr. Küppers, eine nicht nur interessierte sondern auch sehr engagierte Persönlichkeit für die Kulturszene in München gewinnen können. Auf Landesebene wurde Dr. Heubisch als Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst gewählt. Dr. Heubisch, der sechs Jahre lang sehr aktiv und erfolgreich das Amt des Präsidenten des Verbandes Freier Berufe Bayern inne hatte, habe sich stets offen gegenüber den Anforderungen und Aufgaben der Bildenden Kunst gezeigt und sehr entschlossen und motiviert deren Belange vertreten.

In seinem Bericht ging von Gaffron auf weitere wesentliche Aktivitäten und Sachverhalte ein, so unter anderem auf die zahlreichen Kooperationen mit den bayerischen Kammern sowie die Teilnahme an Jurys und wichtigen kulturellen, kulturpolitischen Veranstaltungen. Die Mitarbeit im Akademieverein, in der Kulturpolitischen Gesellschaft, in den Kuratorien der Evangelischen Stadtkademie, in den Kunstausschüssen der Kreuzkirche, der Himmelfahrtskirche, der Erlöserkirche – um nur einige zu nennen – verweise auf die sehr konstruktive aktive Rolle des Verbandes. Eine Herausforderung stelle in jeder Form das komplexe bildungspolitische Engagement auf dem Gebiet „Kunst und Schule“ dar, welches in letzter Zeit verstärkt wahrgenommen werde.

Ausbaufähig sei nach wie vor der Bereich „Kunst und Bauen“, dessen Themenstellung für den öffentlichen Raum weiterhin ungeklärt sei. Er erinnerte an seine Ausführungen anlässlich der Versammlung des letzten Jahres, nach dem groß angelegte Projekte durch das Versagen der damaligen Kulturreferentin sang- und klanglos eingestellt wurden. Positiv stellte er fest, dass durch eine erneute Ausschreibung die Sicherung der bereit gestellten Gelder durch den Stadtrat beschlossen worden waren und eine – zwar inhaltlich

umstrittene – Wettbewerbsentscheidung zu Gunsten der Bildenden Kunst erfolgen konnte.

Zur Ateliersituation so führte er aus, habe es Veränderungen der Sachbearbeitungskompetenz auf kommunaler Ebene gegeben, so sei Diana Ebster mit dieser Aufgabe betraut worden. Beschlüsse des Stadtrates bildeten die Grundlage einer neuen Finanzierungsform für die „Domagk-Ateliers“, zwar habe das Gelände in der ehemaligen Größenordnung nicht erhalten werden können, aber derzeit stünden 100 Arbeitsräume zur Verfügung. Das Atelierhaus Dachhauerstraße habe noch eine Schonfrist der Weiterführung bis 2010 erfahren, die Klenze-/Baumstraße sei für eine Neubelegung für 3 Nutzungsjahre aktiviert worden, wobei im Interesse der KünstlerInnen eine Erweiterung der Förderzeit auf 5 Jahre beraten werde. In der Kistlerhofstraße werde ein neues Kulturforum entstehen, die Eröffnung sei auf den 1. März 2009 festgesetzt. Derzeit stehe noch eine private Initiative mit ca. 20 Atelierangeboten in Berg am Laim zur Diskussion, eine Realisierung sei allerdings bislang an dem zu hohen Mietzins für eine Zwischennutzung gescheitert. Zur Atelierförderung noch die Information, dass auf Landesebene wieder eine Bezuschussung zum Mietzins für die Dauer von drei Jahren an 145 KünstlerInnen vergeben worden seien. Um in dieser Thematik zu bleiben, bat er die Mitglieder, die Atelierbörse des BBKs, die mit der des Kulturreferates verlinkt sei, sowohl durch Nennung ernst zu nehmender Angebote, als auch zur Suche zu nutzen.

Auf Bundesebene forderte die „Infragestellung der Künstlersozialkasse durch Unternehmerseite“ eine solidarische Interessenvertretung aller Betroffenen. Diese erfolgte nach Ausführungen Gaffrons durch sofortige massive Interventionen aller Kulturorganisationen und zahlreicher KünstlerkollegInnen landes- und bundesweit. Die berechtigten Proteste seien durch Presseerklärungen aller – um nur die Bayerischen Reaktionen zu nennen – im damaligen Landtag vertretenen Fraktionen gestützt worden, was die Erhaltung der KSK als eine lebensnotwendige Einrichtung für die Künstlerschaft eindringlich aufgezeigt hätten. Zum Abschluss seines Berichtes wies Klaus von Gaffron nochmals auf die Notwendigkeit einer Interessenvertretung der Künstlerschaft hin, was durch die BBKs gewährleistet würde. Er dankte an dieser Stelle der Geschäftsführung und ihrem Team für die kompetente Arbeit.

Es folgte der Bericht des Schatzmeisters, der im Wesentlichen Ausführungen zu den massiven Einsparungen in vielen Bereichen enthielt, die dazu geführt hätten, das Defizit des Vorjahres wieder auszugleichen.

Dorothea Frigo trug den gemeinsam mit

Michael Eckle verfassten Revisionsbericht vor. Unter Darlegung der Bedingungen der Haushaltslage und Anerkennung der Leistungen wurden aufgrund der Empfehlung der Revisoren dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt.

Die Leitung der Sitzung sowie die Wahlleitung wurde sodann Anne Wodtcke übertragen.

Das Ergebnis der Neuwahlen ist nebenstehenden Auflistung zu entnehmen.

Durch die geringe Beteiligung an den 4 Jour-fixe-Tagen 2008 stand deren Fortführung zur Disposition. Nach reger Diskussion sprachen sich die Mitglieder für eine Weiterführung in eigener Regie aus. Termine liegen noch nicht vor.

Der zusätzliche Tagesordnungspunkt von Peter Tischler, „Kunst im sozialen Kontext“, wurde kurz behandelt und soll weiter verfolgt werden. Dem Antrag von Felix Pruner, die Mitgliederversammlung auf einen späteren Tagetermin zu verlegen, wurde nicht stattgegeben. Weitere Programmpunkte standen nicht zur Debatte. Die Sitzung wurde um 15.00 Uhr geschlossen.

Doris Schechter

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern: www.bbk-muc-obb.de.

JOUR FIXE

Der Jour Fixe wird ab sofort in Eigenregie der Künstler durchgeführt. Bitte informieren Sie sich über aktuelle Termine auf unserer website: www.bbk-muc-obb.de

AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bundesverband.de
www.bbk-bayern.de
www.bbk-muc-obb.de

AUFNAHMEJURY

Der BBK München und Oberbayern beraumt jährlich zwei Aufnahmejurs ein. In der zweiten Sitzung dieses Jahres wurden 14 neue Mitglieder aufgenommen. Die nächsten Aufnahmetermine sind am 29./30. Juni. Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de/aufnahm.html

GALERIE DER KÜNSTLER

Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de

Mi – So 11 – 18 Uhr,
Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen



GRANIT VERBINDET EUROPA

Weit hinaus strahlt der Glanz des Granitzentrums Hauzenberg. Das hat der Vorsitzende des Berufsverbands Bildender Künstler Niederbayern, Hubert Huber aus Fürstzell, aus Gesprächen mit Künstlerkollegen in Spanien, Tschechien und vielen anderen Ländern erfahren. Für ihn war klar: Das Granitzentrum inmitten leistungsfähiger Granitbetriebe bildet den idealen Rahmen für ein Granitsymposium.

Heuer, beim dritten Steinbildhauersymposium, hat er den Spanier Enrique Velasco und den Tschechen Jan Hendrych nach Hauzenberg eingeladen. Der dritte Künstler ist er selbst. Nachdem er zweimal die Symposien organisiert hatte, wollte er diesmal wieder aktiv dabei sein.

Warum seine Wahl auf diese Künstler gefallen ist? „Der Granit zieht sich quer durch Europa bis nach China. In Spanien wird er abgebaut, auch bei uns in Hauzenberg und in Tschechien. Darauf wollte ich aufmerksam machen.“ Velasco leitet in Spanien eine Bildhauerschule, Hendrych, der in der Nähe von Vimperk lebt, gehört zu den anerkanntesten Bildhauern Tschechiens. Die Organisation liegt bei Hubert Huber, er hat auch das künstlerische Konzept ausgearbeitet. „Europa verbindet“ lautet das Motto, das über der Veranstaltung steht.

Alle drei Künstler haben gleich große Granitquader vor sich, einen Meter hoch, einen Meter breit und 33,3 Zentimeter tief. Nur in der Farbe unterscheiden sie sich. Der Porrino aus Spanien ist rosa, der Stein aus Hintertiesen ist gelb-bräunlich und der aus Blatna in Südböhmen grau. Bis Ende dieses Jahres nehmen die Steinblöcke im Betrieb von Georg Zankl in Wotzdorf Gestalt an: eine Brücke bei Hendrych, ein Koffer aus Granit und Glas bei Velasco und eine Plastik aus Granit und Graphitbohrkernen, die auf dem quadratischen Granitblock im Dreieck angeordnet sind, bei Huber.

Bis Ende des Jahres sollen die Plastiken fertig sein, im kommenden Jahr werden sie im Granitzentrum ausgestellt. Geplant ist,



oben: (v.l.) Enrique Velasco, Hubert Huber und Jan Hendrych vor dem Granitzentrum in Hauzenberg
darunter Eiswelten: Gerhard Mader „Schneewittchen“, 100 x 50 x 50 (Ausschnitt) und Helga Mader „Architektur“

dass die Kunstwerke auch in der Heimat der beiden anderen Künstler, aber auch an weiteren Orten gezeigt werden.

„Ohne Unterstützung wäre eine solche Veranstaltung nicht zu stemmen“, lobt Huber das Engagement des Kulturreferats des Landkreises Passau, das gemeinsam mit dem Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern Träger der Aktion ist. Gefördert wird sie auch vom Kulturfonds Bayern und der Euregio Bayerischer Wald - Böhmerwald. www.bbk-bayern.de/ndb/granit2008

Frank Limmer/PNP

EISWELTEN

Würde die Sonne ihre Strahlen direkt hinschicken können in den Steinbruch, würde sie die Eiswelten noch mehr glitzern lassen. Doch auch so treibt das Licht ein munteres Spiel mit den Skulpturen. Sie sind nicht aus Stein, sie sind aus Wasser, aus gefrorenem Wasser, das den Steinwelten solche aus Eis beigesellt.

Zum zweiten Mal haben Dr. Winfried Helm und Ludwig Bauer Kunstschaffende in ihr Granitzentrum nach Hauzenberg geladen. Der Vorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayerns, Hubert Huber, steht mit Zipfelmütze und warm eingepackt inmitten seiner Kollegen. „Wie Butter kann man das Eis formen“, sagt er und lässt das Schwert seiner schweren Motorsäge durch einen großen Block sinken. Mit einer solchen Säge auch haben sie zuvor große Blöcke aus dem Steinbruchweiher geschnitten. 20 Zentimeter dick ist das Eis, ein Block wiegt 500 Kilo. Mit dem Frontlader haben sie sie hoch gefahren ins Gelände, das zur Freiluftwerkstatt wird.

Vor einem kolossalen Eisgemälde, das die Natur in den letzten klirrendkalten Wochen an den Steinbruchwänden geschaffen hat, setzen die Künstler ihre Versionen – der filigranen schier unerschöpflichen Formenvielfalt zum Trotz. Überwiegend sind es geometrische, freie Strukturen. „Den Schwan oder die Nixe aus Eis sollen andere machen“, sagt Michael Lauss. Er schafft einen Hohlkörper, verschmelzt vier große Blöcke zu einem Raum und schneidet eine Tür hinein, in die später – zumindest minutenweise – ein hübsches Mädchen schlüpfen soll, um dem milchig-grauen Eis von innen Körperfarbe zu geben.

Reinhard Mader schöpft der Natur nach und vergrößert Kristallstrukturen, wie ein überdimensionaler Bergkristall schimmert sein mit dem Bunsenbrenner glasklar und glänzend gemachtes Werk. Mit allen möglichen Werkzeugen bearbeiten sie das Eis. Und die Zuschauer, die sehr zur Freude von Winfried Helm zahlreich kommen an diesem Wochenende, schauen Helga und Gerhard Mader oder Hubert Glaser nicht nur über die Schulter. Sie dürfen sich selbst versuchen. Die Steinmetze Martin und Ludwig Bauer haben einen großen Tisch aus Eis geschaffen. Der eine stellt Gegenstände aus Eis darauf ab, der andere schnitzt Köpfe in die Tischplatte. Einem Altar gleich steht die Skulptur da. Es sind vergängliche Werke im vereisten Bruch. Die Künstler hoffen, dass die Temperaturen niedrig bleiben, damit die Besucher des Granitzentrums lange ihre Freude daran haben. Und sie freuen sich schon auf das nächste Jahr, für das Hubert Huber schon jetzt Künstler auffordert, ihre Kreativität einmal ins Eis zu legen.

Stefan Rammer/PNP



DEBUTANTEN: KIRSTEN PLANK, STEFAN MEISL

Die Debutanten 2008 sind der Thyrnauer Maler und Grafiker Stefan Meisl sowie die Plattlinger Malerin und Schmuckkünstlerin Kirsten Plank. Beide stellten im Kulturmodell ihre Arbeiten vor. Bei der Vernissage bedankte sich BBK-Vorsitzender Hubert Huber bei der Stadt Passau, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, beim Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und bei der LfA-Förderbank Bayern für die finanzielle Unterstützung zur Erstellung des Kataloges. Kulturreferent Dr. Max Brunner übernahm die Einführung in das Werk der beiden Preisträger. Stefan Meisl, geb. 1976 in Passau, aufgewachsen und ansässig in Thyrnau, studierte von 1998 bis 2003 an der Passauer Universität Kunst, Kunsterziehung und Psychologie. Er war Schüler von Prof. Oswald Miedl. Abgeschlossen hat er mit dem „Magister Artium“. Im Anschluss daran unterrichtete er zwei Jahre an der Hauzenberger Realschule. Seit 2006 ist er ausschließlich als freischaffender Maler und Grafiker tätig. Nach figurlichen Anfängen ist an seinen aktuellen Arbeiten eine starke Form- und Farbreduzierung auffallend. Darin sieht Meisl weniger „Beschränkung als vielmehr die Möglichkeit einer unbegrenzten Bandbreite des Ausdrucks“. Er arbeitet häufig in Serien, wobei er planerisches Kalkül mit raschem, intuitivem Arbeiten verbindet. In einer Folge kommt eine spezielle Lasurtechnik zum Einsatz, in der stark verdünnte Acrylfarbe auf eine reliefhafte Oberfläche aufgetragen wird. Kennzeichnend sind gestrichelt aufgetragene „Bürstenstriche“, ausschnitthaft und oft diagonal auf quadratischen Leinwänden.

Kirsten Plank wurde 1974 in Straubing geboren und absolvierte nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung zur Goldschmiedin. 1997 bis 2001 besuchte sie die Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim. Ein Praktikum, ein DAAD Stipendium und der Besuch eines Sommerkurses führte sie mehrfach nach Italien. Die Akademie für zeitgenössischen Schmuck in Florenz schloss sie mit einem Diplom ab. Seit 2001 hat die Ehefrau und Mutter ein eigenes Atelier in Plattling. Ihre Schmuckkreationen, vorgestellt in

Ausschnitte aus Arbeiten
von Kirsten Plank
und Stefan Meisl

Vitrinen mit dazugehörigen Fotos, wie die Stücke getragen werden können, sind äußerst wandelbar. Sie sind „Objekte, die sich zu Schmuck verwandeln und wieder zurück. Auch wenn sie nicht getragen werden, sind sie als Objekte schön anzuschauen“, so Plank, die zudem eine Reihe realistischer „Kleiderbilder“ vorstellt. Ihre Malerei versteht sie als „textilen Einblick in den Alltag“. Stets weißgrundig präsentiert sie beispielsweise die Jahreszeiten an Garderobehaken: Ein luftiges Kleidchen neben Bikinis neben Regenschirmen neben Schal und Wollmütze. Dazu kommen knittrige Einkaufstüten, der Kassenzettel herausgefallen, oder aber einfach ein Korb Bügelwäsche und vieles mehr.

Auszüge PNP/Dr. Georgine Fisch

ARBEITEN AUS DER DRUCKWERKSTATT

Fröhlich und bunt, schlicht und fein, gegenständlich und abstrakt – die „Neuesten Arbeiten aus der Druckwerkstatt“ im Kulturmodell Bräugasse in Passau sind ganz unterschiedlich. Kein Wunder, denn die 66 Werke, die dort noch bis 25.1. ausgestellt werden, stammen von 37 heimischen und ausländischen Künstlern. Alle haben in letzter Zeit in der Druckwerkstatt gearbeitet und jeweils einen Abzug ihrer Werke der Stadt Passau überlassen. Zu sehen gibt es Lithografien, Radierungen, Holzdrucke, Mischtechnik, Drucke auf Folie und Linoldrucke. Auch einige Monotypien sind darunter, also auf Glas gemalte Farbe, die nur ein einziges Mal in der Form auf Papier gedruckt wird. So gesehen etwa beim Konrad-Adenauer-Porträt von Willi Wilson und beim Hildegard-Knef-Bild von Ludwig Fleischmann. Waltraud Danzig fertigte experimentelle Lithografien mit schlichten Querbalken in Blaus auf weißem Hintergrund an, Christine Nömayr druckte aufgeschnittene Birnen und Pfirsiche in blassem Grün und Gelb. Organisation BBK Niederbayern – Durchführung Waltraud Danzig

Kus/PNP Feuilleton

EIN FESTIVAL ZEIGT DIE VIELEN GESICHTER DER MACHT

Im Scharfrichter-Kino laufen bis März 13 Filme zu diesem Thema

„über macht“ heißt das bundesweite Filmfestival der Aktion Mensch, das vom 16.1 bis 27.3. im Scharfrichterkino zu Gast ist. Und um Macht geht es dabei auch – in 13 Filmen wird das Thema unter verschiedenen Aspekten beleuchtet.

Im Cineplex haben Perdita Wingerter, die Geschäftsführerin von „Gemeinsam leben und lernen in Europa“, und Kino-Betreiberin Susanne Vesper die Aktion erklärt. Beide hoffen auf möglichst breite Resonanz. Die Filme sollten bei den Zuschauern Emotionen wecken, meinte Susanne Vesper. Damit sich der Kinogast auch nach dem Verlassen des Kinosaals noch Gedanken macht, bieten 13 regionale Organisationen – die Filmpaten – zu jedem Beitrag ein Begleitprogramm. Das können Diskussionen, Infostände oder Vorträge sein.

Folgende Organisationen haben Patenschaften übernommen: amnesty international, ananke, die Bayerisch-Böhmische Gesellschaft, der Berufsverband Bildender Künstler, der die Patenschaft zusammen mit der Rechtshilfegruppe Passau für den Film „strange Cultura/Fremdkulturen“ am 3.2.2009 um 19 Uhr übernommen hat, Bio-kreis, Caritas, DGB, die Deutsch-Russische sowie die Deutsch-Spanische Gesellschaft, die Philo-Fachschaft, IG Metall, pro familia, die Soroptimistinnen, der Suchtarbeitskreis, Z.A.K.K. und das Zeughaus. Die Schirmherrschaft hat die Sparkassenchefin Renate Braun.

Den Auftakt des Festivals macht der 16.1. mit dem Film „Manda Bala – Send a Bullett“, der die aktuelle gesellschaftliche Situation in Brasilien darstellt, in der es keine soziale Verantwortung, keine Rechte für die Reichen gibt. Im Anschluss gibt es ein lateinamerikanisches Fest mit Live-Musik von Patricia Vasquez und Clemens el Moreno sowie kulinarischen Köstlichkeiten.

Das Filmprogramm und weite Infos über das Festival gibt es im Internet unter www.passauer-filmfestival.de

Elke Zanner/PNP



BBK JAHRESAUSSTELLUNG UND KOLLEGENPREIS

Hofgartensaal und Foyer der Residenz Kempten, 23. November – 07. Dezember 2008

Diese Ausstellung war in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Einmal wurde 1948, noch bevor es die Bundesrepublik Deutschland gab, der BBK Schwaben-Süd gegründet und in Kempten fand unter dem Oberbürgermeister Dr. Georg Volkhart auch die erste Allgäuer Festwoche mit integrierter Kunstausstellung statt – es hätte also genug Grund zum Feiern gegeben. Dann hängten in der Ausstellung zwei Arbeiten von unserer geschätzten Kollegin Edit Baumann, die, für viele unbegreiflich, dieser Tage verstorben ist. Dann ist diese Ausstellung von Hunderten von Schülern aus Kempten und dem Landkreis Oberallgäu besucht worden und schließlich präsentierte Gertraud Kühle-Braun im Foyer anlässlich der Verleihung des Kollegenpreises 2008 durch den BBK Schwaben-Süd eine sehr stimmige und dichte Sonderausstellung „dreiseitig vielschichtig“. Schon zur Vernissage am späten Sonntagvormittag, der sich wieder einmal von seiner winterlichen Seite zeigte, kamen weit über einhundert Gäste, leider aber nicht die Vertreter der regionalen Medien ...

Helmut Domnik skizzierte in seinem Grußwort eine kleine Entwicklungsgeschichte der deutschen Kunstförderung – von Harry Graf Kessler und der Gründung des Deutschen Künstlerbundes 1903 über den Deutschen Künstlerverband 1903, die Verankerung der Kunst in der Reichsverfassung der Weimarer Republik 1919 bis zur Gleichschaltung durch die Reichskulturkammer des Dritten Reiches – und schloss dann mit der gegenwärtigen bundesdeutschen Situation. Bürgermeisterin Sybille Knott ging dann auf die Verbundenheit der Stadt Kempten mit dem künstlerischen Schaffen in unserer Region ein, würdigte unsere Preisträgerin Gertraud Kühle-Braun und übergab ihr den Kollegenpreis. Die Ausstellung umrahmte wieder Dr. Rainer Schmid eindrucksvoll mit

jazzigen Tönen und die Freunde der Kemptener Museen unter Frau Gradmann trugen durch die Übernahme sämtlicher Aufsichten einen wichtigen Teil zum Gelingen dieser Veranstaltung bei.

Obwohl die gewissenhaft und kritisch jurierte, sehr gut aufgebaute Ausstellung reichlich gelobt und sehr gut besucht wurde, blieben die großen Verkäufe aus. Auch wurden keine Ankäufe auf kommunaler oder Landesebene getätigt. Dafür haben wir uns sehr über die Schulklassen gefreut, die während der ganzen Zeit in die Ausstellung kamen um kleine Aufgaben vor den Arbeiten zu lösen und zu zeichnen, um dann im Unterricht ihre Eindrücke nochmals zu verdichten. Neben Uwe Rudolf, Michael Klaner, Monika Haidl und unserem Büro (Ingrid Domnik), die dieses Projekt betreuten, kamen heuer erstmalige zahlreiche andere Lehrer und Grund- und Hauptschulen hinzu. Dies ist nicht nur ein wertvoller museumspädagogischer Beitrag, sondern auch ein wichtiges, frühes Hinführen zu kulturellem Interesse und kritischer Kompetenz.

KUNST IM ALLGÄU 1945 – 1965

Ein weiterer Beitrag in diese Richtung war – auch als kleine Zeitgeschichte des frühen BBK Schwaben-Süd – die Kunstausstellung „Kunst im Allgäu 1945 – 1965“, die Arbeiten aus den Beständen der Sammlung Dr. Wilhelm Maul im Kemptener Kunstkabinett und in der Kunsthalle Kempten zeigte. Der BBK, die Stadt Kempten mit dem Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer als Schirmherrn, das Kemptener Kunstkabinett und die Freunde der kemptener Museen e.V. trugen diese Ausstellung gemeinsam. Öffentliche Vernissage war am 6.2.2009 um 18 Uhr in der Kunsthalle. Die beiden Ausstellungsräume waren vom 7.2. bis zum 1.3. geöffnet.

Helmut Domnik

links Einblick in die Kollegenpreis-Ausstellung von Gertraud Kühle-Braun

Einladung zur Teilnahme an den 6. QUELLEN DER KUNST – OFFENE ATELIERE IM ALLGÄU

04./05. Juli 2009 in den Ateliers, diesmal mit zentraler Info-Ausstellung 26. Juni – 05. Juli 2009 in der Kunsthalle Kempten

Einlieferung, Hängung/Aufbau: Donnerstag, 25.06., und Freitag, 26.06., ab 9 Uhr durch die Teilnehmer in gemeinsamer Absprache mit W. Becker!

Abholung: nur Montag 06.07., 10 – 13 Uhr. Die Teilnehmer an „Quellen der Kunst“ sollen 2 Arbeiten ihrer Wahl in der Kunsthalle präsentieren. Zusätzlich sind weitere Informationen erforderlich (z.B. Vita, Bild, Texte, usw.) – Gemeinsame Absprache im Vorfeld! Die zentrale Info-Ausstellung in der Kunsthalle als Auftakt der „Offenen Ateliers“ soll dem Publikum „Appetit“ auf einen anschließenden Atelierbesuch (04. – 05.07.09) machen. Für die Teilnahme am Gesamtprojekt, für das auch wieder ein Faltblatt erstellt wird, ist ein Unkostenbeitrag von 50,- Euro zu entrichten! Anfragen an Winfried Becker (bplus@winfried-becker.de) und Pit Kinzer (imbilde@pitkinzer.de). **Verbindliche Anmeldung bis 1. April 2009!!**

Zusätzlicher Anreiz für Aussteller und KollegenInnen, zur Eröffnung nach Kempten zu fahren: Die Museumsverwaltung der Stadt Kempten hat sich bereit erklärt, die Einreichung zur Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche auch ca. 2 Stunden vor der Eröffnung zu ermöglichen!
Eröffnung: Freitag 26.06.09, 19 Uhr

WERKBLOCK09: SERIELL

Kunsthalle Kempten, 16.05. – 07.06.2009

„Werkblock“ ist eine Ausstellung, die VerbandskollegInnen die Möglichkeit bietet, mehrere (ca. 8) Arbeiten zu präsentieren. Ca. 30 Mitglieder werden eingeladen, von denen 8 – 10 KünstlerInnen dann von der Jury ausgewählt werden. Zum nächsten „Werkblock“ werden andere VerbandskollegInnen eingeladen, so dass voraussichtlich im Laufe der nächsten Jahre jedem Verbandsmitglied die Möglichkeit zu einer Bewerbung geboten wird.

Öffnungszeiten: Di. – Fr. 15 bis 18 Uhr; Sa./So. und Feiertage 14 bis 18 Uhr.
Eröffnung: Freitag 15.05.2009 um 19 Uhr

60. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG

Ein Bericht über die 60. Große Schwäbische Kunstausstellung, die wie immer von beiden schwäbischen Berufsverbänden organisiert wurde, befindet sich auf Seite 19.



KUNST IM RATHAUS

31.10.2008 – 09.01.2009

Eine Ausstellung des BBK Schwaben-Süd und der Gemeinde Pfronten

Die Eröffnung der 14. Ausstellung „Kunst im Rathaus“ fand wie immer im Pfrontener Haus des Gastes statt. Fast schon traditionell war auch wieder die musikalische Umrahmung der Feierstunde von Brigitte Stenders Querflötentrio (Katharina, Michaela und Sarah) übernommen worden. Bürgermeister Beppo Zeislmeier hielt die Eröffnungsrede und übergab später mit Herrn Abelthausen, Chef des Ingenieurbüros IWA Kempten, den Kunstpreis der Gemeinde Pfronten und den Sponsorenpreis 2008. Für ihn und den Gemeinderat seien Kunstausstellungen wirklich etwas Besonderes, erklärte der Rathauschef und zitierte dabei auch die Bundeskanzlerin, dass eine Gesellschaft ohne Kunst und Kultur in letzter Konsequenz in die Barbarei verfallende. Auch Helmut Domnik nahm diesen Faden auf, erklärte aber, dass er befürchte, dass die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise, verbunden mit der nun folgenden gigantischen Bindung staatlicher und kommunaler Mittel als Anlass genommen werden könnte, die Beiträge zur Kultur wieder einmal zu beschneiden. Dessen ungeachtet freue er sich wieder aufs Neue, hier eine konsequent jurisierte, anspruchsvolle Kunstausstellung der BBK-Mitglieder vorstellen zu können, die letztlich der Bereitschaft der Gemeinde und dem Engagement ihres Bürgermeisters zu verdanken sei.

Den Kunstpreis der Gemeinde Pfronten erhielt die Lindauer Künstlerin Liz Böwing für ihr Werk „before dark“. Weil die Preisträgerin aus wichtigen Gründen verhindert war, nahm ihr Ehemann den Preis entgegen. Zur Freude vieler Pfrontener Vernissagegäste hatte die Jury den Sonderpreis dem einheimischen Künstler Franco Zazzaretta für die Collage „Willkommen in Schottland“ verliehen.

H. Domnik mit Textzitat von Dietrich Müller

oben: Franco Zazzaretta (rechts) erhält den Sponsorenpreis in Pfronten von Herrn Abelthausen (Ingenieurbüros IWA Kempten).

Daneben eine typische Arbeit (2004) von Manfred Maußner, darunter Manfred Maußner (rechts) nach einer Vorstandssitzung 2007 mit den Kollegen (v.l.) Helmut Domnik, Pit Kinzer und Stephan Rustige



MANFRED MAUßNER (1938 – 2008), KÜNSTLER

Der Ortsteil Tiefenbach von Oberstdorf hat schon lange seinen dörflichen Charakter verloren. Einzig die Dorfkirche mit ihrem Friedhof ist ein herausragender Platz, abgelegen, erhöht und von der Sonne begünstigt. Hier nun liegt Manfred Maußner an der Seite seiner nur kurz vorher verstorbenen Frau Edit(h) Baumann. Als er am 29.12.2008 nachmittags begraben wurde, sah ein (humoriger und geistreicher Kollege) vom Friedhof weg, den nahen Wald hinauf, einen Fuchs laufen. Erinnerungen an die mythologische Welt der Alten Ägypter oder an Ransmayrs „Letzte Welt“ wurden wach.

Vielleicht hat sich aber auch Manfred eine Freude gemacht, uns nochmals fast schelmisch seine durchaus „witty“ Seite zu zeigen: Doppel s oder scharfes ß im Namen, 1940 oder doch schon 1938 geboren, mit der Edit verheiratet oder nicht ... – und dann die vielen graphischen Arbeiten mit unzähligen Zeichen und Symbolen, die er allemal uns überließ zu verknüpfen und zu interpretieren. Seine andere Seite war aber vielleicht vielen von uns die vertrautere: Sein unermüdliches Engagement für die Kunst und den Berufsverband, das Zurücknehmen seiner Person und seiner künstlerischen Arbeit zu Gunsten der allgemeinen Sache und seine vorausschauende Planung, verbunden mit großem Sachverstand und stetiger Verlässlichkeit. Wir haben ihm dafür noch rechtzeitig etwas gedankt mit der Verleihung des Kollegenpreises 2004. 1999 erhielt er den Alfred-Oberpaur-Kunstpreis bei der 50. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche und 2006 den Kunstpreis der Gemeinde Pfronten. Da er sich nie vordrängte und als Vorsitzender oft in den diversen Jurys vertreten war, saß er irgendwie immer zwischen den Stühlen der schwäbischen Kunstszene ...



Nicht unerwähnt möchte ich aber lassen, dass Manfred Maußner bereits 1967 den Graphikpreis Haarlem/Holland, und dann 1987 den Graphikpreis salon des arts, Saverne/Frankreich, erhalten hat. Über Jahre war er eine feste Größe bei der Schwäbischen Graphikausstellung, veranstaltet vom Kunstverein Senden. Neben der graphischen Kunst war aber die Mail Art ihm ein besonderes Anliegen. Selbst noch im Jahr 2008 hat er in Immenstadt, seinem Zuhause der letzten Jahre, eine große Mail-Art-Ausstellung mit Herrn Dreher, dem Kulturbeauftragten der Stadt organisiert.

Manfred Maußner, der sein „täglich Brot“ als (teilzeitiger) Fachlehrer für Kunst und Werken an der Volksschule Buchenberg verdiente, war von 1994 bis 2004 (mit G. Le Maire bis 2001, dann mit H. Domnik) gleichberechtigter Vorsitzender des BBK Schwaben-Süd und verblieb trotz seiner schweren Erkrankung noch bis 2007 im Vorstand.

So möchte ich diesen Nachruf auch mit einem persönlichen Wort schließen. Manfred hat uns allen viel gegeben. Mich hat er vorbildlich eingeführt und es fiel uns nicht schwer, beide unsere Plätze zu finden. Seinen Rat schätzte ich bis zuletzt.

So möchte ich mich bei Dir bedanken und Dir eine gute letzte Reise wünschen.

Helmut Domnik



BESONDERS BEACHTENSWERT

Sparkasse Regensburg vergab Aufträge für Wandkunst in der Sparkassenzentrale

Die Sparkasse Regensburg, als langjähriger und intensiver Förderer regionaler Kunst bekannt, präsentierte in der Sparkassenzentrale zusammen mit dem Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz (BBK) die Ergebnisse von außergewöhnlichen Auftragsarbeiten an Regensburger Künstler: Neuerdings erweitern wandgroße Werke von Svenja Doyen und Wolfram Schmidt die Kunstsammlung des regionalen Finanzdienstleisters in der Sparkassenzentrale.

„Die Sparkasse Regensburg leistet durch ihr Engagement einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt, dessen Bezugsgröße nicht nur die Vergangenheit Regensburgs sein kann. So wichtig diese Basis ist, so sehr sollte man sich auch allgemein dem Neuen öffnen. Eben vor diesem Hintergrund sehen wir unsere Kunstsammlung und die aktuellen beiden Erwerbungen, die in der Region aufgrund ihres Kontextes Seltenheitswert haben,“ so Dr. Rudolf Gingele. Ludwig Bäuml, 1. Vorsitzender des BBK Niederbayern/Oberpfalz, gab dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Regensburg Recht, indem er hervorhob, dass Aufträge an zeitgenössische Künstler, dazu noch in bemerkenswerter Größe und auf gegebene räumliche Zusammenhänge bezogen, im Regensburger Raum Seltenheit haben.

Im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs wurden Svenja Doyen und Wolfram Schmidt ausgewählt, vorhandene Freiflächen in der Sparkassenzentrale künstlerisch zu bearbeiten und damit aufzuwerten. „Wir hätten die Flächen auch einfach übermalen lassen können, doch wir sehen uns in der Verantwortung für die regionale Kunstszene und wollten eine künstlerisch hochwertige Lösung, die unserem Hause und der Sammlung angemessen ist“, erläuterte Dr. Gingele den Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit mit dem BBK, der die Künstler auswählte.

Aufgrund des Sammlungsschwerpunktes Papierarbeiten, zu denen auch Fotografien zählen, ersann Svenja Doyen (geboren 1964) für die Vorstandsetage eine Acrylarbeit auf Papier, die als konkrete Malerei den gesamt-

en Raum prägt. Mit den Maßen 300 x 594 cm und mit den die gesamte Fläche überwiegenden Farben Rot und Orange ist das unbetiteltete Werk wohl die größte Arbeit der konkreten Kunst in Regensburg, die sich zudem gänzlich auf die vorhandenen Formen und Linien der Wand und der darin eingesetzten Türe bezieht.

„Wir sind uns bewusst, dass die konkrete Kunst mit ihrem Verzicht auf Sinnbildlich- und Deutungsmöglichkeit einen schweren Stand in der Beliebtheitsskala aller Kunstrichtungen hat. Aber gerade deshalb ist es uns so wichtig, damit den Blick zu schärfen und Diskussionen anzuregen“, betonte Dr. Rudolf Gingele auch mit Blick auf das Gesamtwerk von Svenja Doyen, von der weitere gerahmte und kleinformatige Werke ergänzend aufgehängt wurden.

Wolfram Schmidt (Jahrgang 1951) erweitert mit seiner fünfteiligen Fotografie den mittlerweile recht gut vertretenen Bereich der Lichtbilderei innerhalb der Kunstsammlung der Sparkasse Regensburg mit der größten Arbeit, die zugleich direkt auf den Eingangsbereich reagiert und auf die besonderen Wandverhältnisse hin gearbeitet wurde.

„Donaunachtsfahrt“ (Pigmentdruck auf Alu Dibond kaschiert, mit UV-Schutzfolie laminiert) korrespondiert mit seinen 197 x 400 cm gut mit den bereits vorhandenen Kunstwerken im Foyer. „Die oberflächliche Körperlichkeit wird mit Hilfe meiner Aufnahme- und Bearbeitungsweise aufgebrochen, die Objekte vergleichbar visuell aufgelöst. Meine Bildlösungen entstehen dabei durch Eigenbewegung der Kamera bei Belichtungszeiten, die für eine abbildscharfe Wiedergabe zu lange sind. Die bewusst gesetzte Farbigkeit, die Auflösung der Formen und starkes Bildrauschen verschaffen der Landschaft eine Aura. Hiermit verstärkte ich die bereits im Ausgangsfoto angelegte impressionistische Dimension. Das Motiv wird von seiner Eigenbedeutung zum Objekt der Gestaltungsabsicht herabgesetzt,“ erläuterte Wolfram Schmidt sein Werk.

Wandgestaltungen von Wolfram Schmidt und Svenja Doyen, rechte Seite: Sebastian Pöllmann „Temptation“ (Installation, Ausschnitt), daneben Schuhprojekt von Kunstchristl (Foto Bäuml), darunter Regine Herzog „o.T. (Frau mit Schädeln)“

Ludwig Bäuml sprach sich dafür aus, dass das Engagement der Sparkasse Regensburg Schule machen solle: „Der fördernde Aspekt der Sammlungstätigkeit und Auftragsvergabe wirkt weit über die soziale Fürsorge für die darbende Künstlerschaft hinaus. Denn Sammeln bedeutet ja nicht Subventionieren von etwas, was sich auf dem Markt nicht behaupten kann, Sammeln heißt vielmehr, die kreativen Kräfte, die jede Gesellschaft benötigt, zu fördern. Gerade Künstler sind Erneuerer des Denkens und des Sehens und keine Gesellschaft, die Veränderungsdruck spürt, kann auf solche unbequemen Querdenker und Anders-Seher verzichten. Unterstützt man diese Leute durch Ankäufe, dann investiert man in die Zukunft und dies umso mehr, wenn man die erworbenen Werke auch noch zugänglich macht.“

Der Vorstand der Sparkasse Regensburg ergänzte sichtlich mit Zufriedenheit: „Erst durch Konzentration auf Sammlungsgebiete und durch systematisches Vorgehen entstehen Sammlungen, die diesen Namen wirklich verdienen“, so Dr. Rudolf Gingele.

„GROSSE OSTBAYERISCHE KUNSTAUSSTELLUNG“ 2009

Die „Große Ostbayerische Kunstausstellung 2009“ des BBK Niederbayern/Oberpfalz findet heuer wieder in den Ausstellungsräumen des Kunst- und Gewerbevereins in Regensburg statt. Die traditionelle „GOK“ ist die jährliche Gesamtschau mit aktuellen Arbeiten von Mitgliedern. Sie versteht sich als „Seismograph“ der Kunstszene in der Region.

Die Einladung für die Einlieferung (28. März 09) der Arbeiten erfolgt noch gesondert. Ausstellungsdauer: 09.05. – 01.06.09
Eröffnung: Freitag, 08.05., 19.00 Uhr

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009

Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung findet am Sa., 28. März 2009, um 10.00 Uhr im Dechbettener Hof in Regensburg statt.



Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Doherty Patricia, Regensburg, Malerin / Engel Peter, Regensburg, Bühnenbildner / Fritz Irene Floss, Malerin / Göpfert Edeltraud Maria, Vilshofen a.d. Donau, Bildhauerin / Gössmann-Schmitt, Wiesenfelden, Bildhauer / Höller Stefanie, Malerin, Regensburg / Rauh Thomas, Altenthann, Bildhauer / Töpffer Inken, Regensburg, Bildhauerin, Illustratorin / Torge Lucia, Regensburg, Bildhauerin / Visaczki Miriam, Regensburg / Berlin, Neue Medien

Wir gratulieren:

Zu diversen Kunstpreisen siehe „Aktivitäten unserer Mitglieder“, Seite 20.

Zur Debutantenförderung 2008 des Freistaates Bayern, vergeben durch den BBK Niederbayern/Oberpfalz: Kunstchristl, R. Herzog und S. Pöllmann (siehe Bericht).

Zum Gewinn der Kunst-am-Bau-Wettbewerbe:

Josef Sailsdorfer, Neubau Justizvollzugsanstalt Landshut, Gesamtanlage.
Manfred Mayerle, Neubau Justizvollzugsanstalt Landshut, Andachtsraum.
Jörg Bachinger, Polizeipräsidium Niederbayern in Straubing.
Claus Caspers, Hochwasserschutz Schmidmühlen.
Notburga Karl, Brunnengestaltung beim Pfarrzentrum St. Franziskus, Burgweinting.
Alfred Böschl, Darstellung des UNESCO-Welterbestatus im Stadtbild von Regensburg.
Gruppe Pomodoro Bolzano, Neubau Von-Müller-Gymnasium, Regensburg.
Alfred Kainz, Paulaner Brunnenwettbewerb, Stadtplatz Langquaid.
Michael Sailsdorfer, Stadtquartier Galgenberg – Stadtterrasse – Grüner Balkon.
Wolfram Schmidt und Svenja Doyen, zwei Wandgestaltungen der Sparkasse Regensburg (siehe nebenstehenden Bericht).
Markus Stangl, Bundesstraße 85, zweibahniger Ausbau zwischen Untertraubenbach und Cham.

Wir trauern um

Leo Bäumler, verstorben am 22.03.2008
Fritz Wurmdobler, verstorben am 16.11.2008
Peter Mayer, verstorben am 11.01.2009



DEBUTANTENFÖRDERUNG 2008

3 x JUNGE KUNST

Kunst- und Gewerbeverein Regensburg,
24. Januar – 15. Februar 2009
Kunstchristl, Regine Herzog, Sebastian Pöllmann

Ausstellungskonzept:

Sebastian Pöllmann: Der in Burglengelfeld geborene Künstler zeigt bei „3 x junge Kunst“ in den Ausstellungsräumen des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg seine neue, speziell für diese Ausstellung konzipierte Schattenarbeit „Temptation“. Es handelt sich dabei um eine große raumgreifende Installation, die sich der Technik des Schattentheaters bedient. Als Hommage an das Bild „Der Garten der Lüste“ von Hieronymus Bosch werden verschiedene Bildmomente szenisch umgesetzt. Durch Motoren gesteuert, befindet sich der Betrachter in einem all over von bewegten an die Wand projizierten Schattenfiguren. Da der Ausstellungsbesucher selbst Schatten an die Wand wirft, entsteht eine Interaktion zwischen ihm und den Figuren. Er wird somit selbst Teil der dargestellten Szenen. „Temptation“ ist ein großes audio-visuelles Erlebnis.

Kunstchristl: Die Künstlerin zeigt Arbeiten, die aus dem Kunstprojekt mit dem Arbeitstitel: „Frau auf was stehst du, Frau in was bist du?“, das sie seit über vier Jahren beschäftigt, stammen. Mit der Katalogförderung durch das Wissenschaftsministerium möchte sie dieses Werk bildlich zusammenfassen und ein Stück weit beenden, soweit es dieses Thema überhaupt zulässt. Es sind Installationen, z.B. der „Thron des Versprechens“, Objekte, sowie zweidimensionale malerische Arbeiten zu sehen. In einem fil-



mischen Dokument wird versucht den Schuhen (366 selbst getragene Paare) und deren Mythos, auf die Spur zu kommen.

Regine Herzog: Die Künstlerin setzt sich in der Malerei mit dem Thema Landschaft auseinander. Sie beschäftigt sich mit Kulturlandschaften und verarbeitet gesammeltes Photomaterial in reduzierte, von Farb- und Lichtintensität bestimmte Ölbilder. Neben der Absicht, das

Charakteristische, meist banal wirkende der uns umgebenden Landschaftstypen im Ölbild zu dokumentieren, forscht sie in der Malerei, um ein heute gültige Ausdrucksform für das Thema „Landschaft“ zu finden. Ein weiteres wichtiges künstlerisches Arbeitsgebiet ist bei ihr die Skulptur. Die kleinen bis überlebensgroßen Skulpturen sind aus Holz, meist Eiche oder Linde, bemalt oder polychromiert. Zentrales Thema ist der menschliche Körper in seiner Künstlichkeit, wie auch unsere eigenen Körper im Alltag einer Künstlichkeit, Lifestyles, Moden, also mehr oder weniger unnatürlichen Gegebenheiten, unterworfen werden. Wichtig ist eine vom Zeitgeschehen losgelöste Symbolsprache. Oft stammt der Impuls, den Figuren etwas beizugeben, aus einem (Lied-)Text, etwas Gesagtem bzw. selbst Gehörtem, also aus der Sprache. Mal sind die den Skulpturen beigefügten Dinge/Attribute ironische, mal kritische Ergänzungen der Menschen-/Frauentypen.



LAUBWERK, KUNSTWERK, MUNDWERK

„Kompos(t)ition“, 25.10. – 16.11.

Sie waren diesmal zu dritt angetreten: ein Maler, eine Ton- und Erdenkünstlerin und als Überraschungsgast sogar ein Sprach-Performer. Gemeinsam haben sie das Sterben, die große Metamorphose des Herbstes in die BBK-Galerie gebracht. Dort war zunächst der ein oder andere Sack modriges Laubwerk ausgeschüttet worden. Es sollte allen Beteiligten zunächst als Inspirationsquelle dienen. An die Wände hatte Hartwig Kolb seine Bilder gehängt. Es sind Gemälde verwelkender Blüten und Blumen, verstörende Stillleben, die sich wohltuend von den sonst präsentierten Idyllen unterscheiden. In den Raum stellt Elisabeth Reusch-Heidenfelder ihre keramisch nachgebildeten Pflanzenleichen. Aus der Erde waren sie einst gewachsen und in gebrannter Erde hat sie die Künstlerin jetzt für eine kleine Ewigkeit festgehalten. Dem gegenüber stellte Reiner Jünger seine Aufsehen erregende Sprachperformance. Meisterhaft spielte er mit Redefetzen und vor allem mit den nur scheinbar ungeordneten Manuskriptblättern in seinen Händen. Damit gelang es ihm auf Anhieb den herbstlichen Aufruhr nachzuspielen, den Wind und Wetter in den dahinwelkenden Wald zaubern. Die Ruhe, die die Beteiligten danach für kurze Zeit eintreten ließen, war wohltuend und lehrreich: Nur sie ist immer wieder der Ausgangspunkt für neues Leben und kreatives Schaffen.

Magnus Kuhn

KOSTÜMFEST IM NIEMANDS-LAND DER MYTHEN

Verena Rempel „Fama“, 09.01. – 01.02.

Besucht man die Aktivitäten unserer Mitglieder, gewinnt man oft den Eindruck, Gast einer Ü-50-Party zu sein. Doch es gibt Hoffnung. Gerade in letzter Zeit sind einige „junge Wilde“ mit frischen Ideen bei uns neu aufgenommen worden.

Genau für solche Leute hat das bayerische Ministerium für Kunst die Katalogförderung geschaffen, die in diesem Jahr Verena Rempel zugesprochen wurde. Sie hat in Berlin und Wien Bildhauerei, Medienkunst und Kulturmanagement studiert. Dieser außergewöhnliche Werdegang prädestiniert sie dazu, bewährte Inhalte auf verblüffende Weise neu zu interpretieren.

Als Thema und Titel ihrer Ausstellung in der BBK-Galerie hat sie „Fama“ gewählt. Das lateinische Wort Fama bezeichnet zunächst etwas ungreifbar geheimnisvoll Gerüchtehaftes. Genau dieses Ungewisse ist allen Mythen und Religionen der Welt gemeinsam und macht sie so unwiderstehlich wie unausstehlich. Diese Widersprüche aus Erstarrung und Aufbruch, aus Wahrheit und Heuchelei, aus Geheimnis und Tatsachen haben Rempel zu ihren symbolträchtigen Arbeiten angeregt. Da sind zunächst einmal 12 speziell geformte Brote auf einem rohen Holztisch ausgelegt. Sie dienen offensichtlich als Symbole und lassen sich unschwer den Erkennungszeichen der 12 Apostel zuordnen. Vorschnell fühlt man sich an das letzte Abendmahl erinnert. Aber halt! Mittlerweile sind diese Brote altbacken und steinhart. Beim Essen wird man sich daran die Zähne ausbeißen! Knallharte Fakten sind das: Aber an den Apostelfürsten haben sich schon Generationen von Theologen und Gläubigen ihre Zähne ausgebissen. Hier zeigt uns Rempel lakonisch die Realität christlicher Heilslehren. Die Wände der Galerie sind überwiegend mit Fotografien bestückt, die in Farbe, Ausdruck und Körperhaltung an die klassische Ikonographie der katholischen und orthodoxen Kirche erinnern. Einige sind mosaikartig aus kleineren Fotos zusammengesetzt und zeigen, aus der Ferne betrachtet, Klassiker der Orthodoxie. In den anderen bunten Bildern meint man auf den ersten Blick bekannte katholische Marienmotive wieder zu erkennen. Tritt man näher heran, zeigen alle diese Bilder als zentrale Figur dieselbe Person. Wer sie kennt sieht sofort: es ist Verena Rempel. Es ist die Meisterin selbst, die uns hier in unterschiedlicher Kostümierung und Körperhaltung entgegentritt. Damit hat sie ein Genre weiterentwickelt, das schon in den 60er Jahren als „Störung frommer Sehgewohnheiten“ für Furore sorgte. Man sieht sie unter anderem als maria lactans, als mater dolorosa und nicht zuletzt als regina coelis. Hier, als jungfräuliche Him-

links Blick in die Ausstellung „Kompos(t)itionen“, rechte Seite: Edwin Michel in seinem Atelier, Außenansicht des BBK-Eingangs im Kulturspeicher. Fotos Horst Ziegler

melkönigin hat sie eine außerordentliche Prüfung auf sich genommen, die nicht so einfach durchzuhalten ist. Doch Hilfe ist nah! Aus dem BBK-Konsortium halten sich sicherlich schon genügend Fachmänner bereit, die ihr bei dieser schönen aber auch schweren Aufgabe beistehen werden.

Magnus Kuhn

SEE-STÜCK MIT JAPAN IN DER FERNE

Die WUNDERHORN-Mappe
Uraufführung 7.12. 08 Kammerspiele.

Anno Schreier, Wunderhorn, Märchenbilder von Alexander Jansen, soweit die Aufforderung für den BBK Unterfranken, seine Kooperation mit dem Mainfrankentheater Würzburg fortzusetzen. Als Dokumentation ist eine Mappe entstanden, „Wunderhorn“, gestaltet von 13 Künstlern. 13 gestaltete Grafikblätter sind im oberen Foyer ausgestellt und 30 Mappen warten auf Käufer. Da wäre Kristin Finsterbusch als Verfasserin des 1. Grafikblattes, einer Weichgrundradierung mit Materialeindruck. „Wer wills über Meer nicht wagen, über tausend Wasser wild“. Endlose Wogen mit Japan in der Ferne kann man auf dem Blatt erspähen. Dann folgt Dieter Stein mit einer Kaltnadelradierung. Betitelt „Charlotte“, ein nachdenklich wirkender Frauenkopf. Phillip Rumpf schließt sich an mit einer Aquatinta-Radierung, die ein flammend rotes Bunkergebäude zeigt. Jutta Schmitt stellt einen Linolschnitt vor „von Einem der auszog“ in zeichnerisch überkrakelten Farbinseln, Hermann Oberhofer einen Holzschnitt mit dem Titel „auf meiner Trum“. Zu sehen ist ein Musikertrio. Horst Ziegler fertigte eine seiner botanischen Wunderkammern in einer Ätzradierung. Constanze Hochmuth-Simonetti entschied sich für Siebdruck mit dem Sprüchlein „und was für ein Tag hat keine Nacht?“ Zu sehen ist ein agierendes Liebespaar. Dorette Riedel, versehen mit dem Text „trara! Sterbe ich nun so bin ich tot, begräbt man mich unter den Röslein rot“. Dazu einen Hasenleichnam in Ätzradierung. Peter Stein ebenfalls mit Ätzradierung und der Darstellung von drei Portraits. Auf der Radierung von Margreth Hirschmiller-Reinhard wandert ihr bekannter Großfuß quer über das Blatt. Petra Blume gibt ihrem Siebdruck (Unikat, ausgearbeitet) geziert mit einem Gütesigel, Sprüche mit auf den Weg. Roger Bischoffs Linolschnitt trägt den Titel „oh finstre Nacht“ mit agierenden Figuren. Ebenfalls einen Siebdruck fertigte Parashiva Boju mit reitenden Musen und einem Prinz.

Georg Ruedinger



UNSERE ALTMEISTER (1). HEUTE :

EDWIN MICHEL

Der Maler Edwin Michel hat einen wohlmeinenden Freund: Es ist der Winter. Frost und Kälte, die mit ihm einher gehen, nimmt er eher missbilligend in Kauf. Die setzen ihm in seinem naturbelassenen Landhaus in Wolkshausen gewaltig zu. Der Winter ist für ihn der große Lehrmeister der Abstraktion. Wenn er hereinbricht, entfernt er zuerst das farbmächtige Laubwerk von Baum und Strauch. Dann schiebt er den Schnee hinterher, der ein endloses Tuch über die Erde ausbreitet und nur noch schemenhafte grauweiße Umrisse erkennen lässt. Genauso malt Michel dann die Landschaft, die sich ihm zeigt, wenn er von seinem Atelierfenster ins Freie blickt. Nun ist es natürlich nicht so, dass er nur im Winter malen kann. Er hat lediglich die winterliche Regieanweisung auf weite Bereiche seines Kunstschaffens übertragen. Da lässt er weg, was sich nur als schmückendes Beiwerk präsentiert und arbeitet sorgfältig jene Details heraus, die für eine Situation so charakteristisch sind.

Das klassische Handwerk der Malerei hat er nach dem Krieg an der Nürnberger Akademie gelernt. Die war in ihren Lehrinhalten weitgehend konservativ und legte besonderen Wert auf gegenständliche Darstellung. Die Studierenden waren wegen der Nürnberger Bombenschäden im benachbarten Schloss Ellingen untergebracht. Man bedenke, ein Schloss für 70 Studenten! Wer hätte da nicht mit Wonne Kunst studieren wollen. Das war später in Berlin anders. Da gab es 700 Studenten und pulsierendes Leben. Außerdem lag hier der Schwerpunkt bei der abstrakten Malerei. Es muss nicht einfach gewesen sein damals. „Die abstrakte Malerei hatte nach dem Krieg in großem Maßstab in Deutschland Einzug gehalten.“ meint er rückblickend „Jetzt wollten sich alle nur noch abstrakt austoben.“ Er musste sich umstellen und es gelang ihm irgendwie, das Erlernte mit dem Neuen zu kombinieren. Hier liegen die Anfänge seiner Portraitmalerei, die er in späteren Jahren zur Meisterschaft entwickelt hat. Bei dieser Art von Malerei geht es ja nicht in erster Linie darum, sich selber zu verwirklichen und in den Vordergrund zu

stellen. Der Portraikünstler steht vor der undankbaren Aufgabe, sich auf sein Modell einstellen zu müssen, dessen charakteristische Eigenheiten zu erkennen und dann in ein wieder erkennbares Bild umzusetzen. Dass hierbei individuelle Sichtweise und allgemeine Wahrnehmbarkeit zusammentreffen macht das zu erwartende Ergebnis nur noch reizvoller.

Michel hat sich dieser Aufgabe seit seiner Studienzeit verschrieben und unlängst einige Proben seines Könnens im Künstlerhaus in der BBK-Galerie ausgestellt. Unvergessen bleibt, wie sich unvermittelt einige unserer Mitglieder vor einem seiner Portraits wieder fanden. Tief bewegt vom Gesehenen wurde der widerstrebende Meister herbeigerufen, um ihm die Anerkennung für seine Malkunst auszudrücken. Es war nicht das übliche Schulterklopfen, sondern der tief empfundene Respekt vor einem Künstler, der in der Lage ist, Stimmungslagen und Körperhaltungen einfühlsam wiederzugeben.

Längere Zeit hatte er Bedenken, nicht mehr malen zu können: die Augen machten Schwierigkeiten. Aber da hat zum Glück eine Operation Abhilfe geschaffen. Nun kann er endlich wieder arbeiten. Er muss es sogar tun, denn in ein paar Jahren wird er 90 Jahre alt. Dann soll es eine große Ausstellung geben. Mit ihm und über ihn und in den Räumen unserer BBK-Galerie.

Magnus Kuhn

STELLEN MIT STIL

Auf dem Platz vor dem Kulturspeicher Würzburg wird jetzt auch in finsterner Nacht das Kunstprogramm erleuchtet. Den Dienst versehen zwei Stelen, geadelt vom einfachen Plakatständer zur formschönen Zier. Zusammen mit den beiden Flatscreen-Medien, denen man das Schaufenster zugewiesen hat, sind sie fähig, bei nächtlichen Wanderern Interesse anzuregen. Stilistische Angleichung an bestehende Werbeträger verhalf den Stelen zum Stil. 20.000 € sollen sie gekostet haben. Beglichen aus einer Summe, die von der Stadt Würzburg kam. Der BBK Unterfranken hat dazu nichts bezahlt, das ist beruhigend. Die Montage dieser beiden Beinahe-Kunstwerke hat verhältnismäßig lange



gedauert. Da waren Sockel zu setzen, Kabel unterm Estrich anzuschließen. Viele Passanten konnten sich davon überzeugen und raten, was da wohl drauf kommen mag. Auch sah die kleine rot-weiß abgesperrte Baustelle selbst schon wie ein Kunstwerk aus.

Georg Ruedinger

KLEINE FORMATE, KLEIN IM PREIS UND FROH IN DER BOTSCHAFT.

Die BBK-Jahresausstellung. Galerie und Werkstattgalerie im Künstlerhaus, 22.11. – 21.12.08

Betritt der Besucher den Galerieraum, wo die „Frohe Botschaft“ winkt, gewahrt er nach kurzem Augenschein eine Veränderung in den Sichtebenen. Was besagt, daß Bilder nicht mehr grundsätzlich an der Wand hängen müssen. Das Riesenformat, zu dem vom Kunstvereiner im Allgemeinen andächtig aufgeschaut wird, hat sich verkleinert und liegt am Boden, vielleicht auch auf einem Podest oder Tisch. Das kostet seinen Betrachter nur noch ein leichtes Ankippen des Trapezwirbels. Vielleicht ein bißchen wie „treten Sie näher, es ist angerichtet“. Gar nicht übel, die Methode, denn Kunstsammler werden auf viele neue Ideen gebracht wie man im Hause zwischen Speicher und Keller noch zusätzlich Bilder plazieren kann. Dem BBK Unterfranken kommt diese Ausstellungsform auch sehr entgegen, man versteht ja, daß neu getünchte Galeriewände nicht gleich wieder mit 1000 Nägelchen massakriert werden müssen. Außerdem lassen sich liegende Formate in ungroßen Größen leicht überblicken, was auch eilige Besucher in den Seh-Genuß einschließt. Kleine Formate, Multiples, Objekte, Kleinplastik zum Kaufen und Sammeln locken bare Münze, denn der Sommer ist vorbei und Weihnachten naht. 36 Teilnehmer kann man in diesem Text nicht unterbringen, daher muß auf Namen verzichtet werden. Dafür gibt es wiederum eine frohe Botschaft. Der Verkauf war gar nicht schlecht. Zudem besuchte uns die Bayerischen Gemäldesammlungen wieder und kauften von (jetzt doch noch Namen) Parashiva Boju, Antje Vega und Simone Ludwig-Speth.

Georg Ruedinger

FRISCHER WIND IM BBK NÜRNBERG

Seit dem 22. November 2008 hat der BBK Nürnberg e.V. einen neuen Vorstand. Neben dem bestätigten Mitglied Holger Lehfeld wurden Frank Hegewald und Walter Hettich berufen. Nach turbulenten Zeiten will das „Dreigestirn“ gemeinsam den Verband auf neue Wege einstimmen und die Attraktivität für die Mitglieder steigern. Wir haben die „Neuen“ zur Person und zu ihren Einstellungen und Zielen befragt:

Frank Hegewald, *1948 in Berlin, Studium der Kommunikationswissenschaft (Dipl.-Designer) an der HfBK Berlin, ein paar Semester Kunstgeschichte, Ausbildung zum Filmtheaterkaufmann. Dann gradliniger Berufsweg mit 16 Jahren Werbung in Frankfurt am Main und 16 Jahre Marketingleitung in Frankfurt am Main und Nürnberg. Seit 2004 freischaffend in alternativen und historischen Fotoprozessen.

Walter Hettich, *1957 in Nürnberg. Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Meisterschüler 1986. Mitbegründer der Künstlergruppe „artists in residence“, zahlreiche interdisziplinäre Ausstellungsprojekte. Berufsausbildungen als Werkzeugmacher und Mediengestalter, einige Studiensemester Philosophie/Geschichte/Soziologie. Aktuell freischaffende künstlerische Arbeit und Passion als Galerist.

1. Ihr Sternzeichen

FH: Löwe, Aszendent Löwe (!)

WH: Stier, mehr nicht.

2. Ihr Hauptcharakterzug

FH: Verantwortung

WH: Zuverlässigkeit, Hartnäckigkeit

3. Welche Eigenschaften schätzen sie bei einem Menschen am meisten?

FH: Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit

WH: Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit

4. Gibt es Bilder, die Sie sich immer wieder ansehen?

FH: Seit 4 Jahren blicke ich jeden Morgen beim Frühstück auf „The Gates“ von Christo und Jeanne-Claude ...

WH: Die flämischen Meister, van Eyck, Campin, van der Weyden ...

5. Welches Kunstwerk löst in Ihnen die stärksten Emotionen aus?

FH: Vor 30 Jahren gesehen, heute noch so präsent wie damals: Ariane Mnouchkines emotionsreiches Aktionstheater „Theatre du Soleil“ mit dem Stück „1789“. Wenn man nach so langer Zeit noch die Emotionen der Aufführung als Nachhall erinnert, dann gibt es kein packenderes Kunstwerk.

WH: 1998, Italienreise. Castelfranco Veneto, Dom. Giorgione: Madonna mit Kind zwischen den Heiligen Franziskus und Liberale. Geschützt hinter schwerem Eisengitter. Diffuse Beleuchtung. Der „Mona Lisa-Effekt“: Erfurcht und Tränen in den Augen.

6. Welcher lebende Künstler beeindruckt sie am meisten?

FH: Fernando Botero. Weil er für seine Sicht auf die Welt eine einfache Bildersprache gefunden hat, die einzigartig ist und doch komplex genug, alles auszudrücken.

WH: Freue mich jeden Tag über meine Bilder.

7. Definieren Sie Kunst für sich.

FH: Da schließe ich mich Picasso an, der gesagt hat: „Sie erwarten von mir, daß ich ihnen definiere, was Kunst ist? Selbst wenn ich es wüsste, würde ich es für mich behalten.“

WH: Kunst ist die innovative/kreative Emanation der Weltanschauung eines Individuums/Kollektivs, bedingt durch den mentalen Entwurf der Kultur im Sinne einer kognitiven Anthropologie und unter den Voraussetzungen des hermeneutischen Zirkels?

8. Worin sehen Sie Ihre Aufgaben im Verband?

FH: Der BBK braucht nach turbulenter Vergangenheit einen begeisterungsfähigen Vorstand, eine kontinuierliche Mitarbeit und die Entwicklung neuer Aktivitäten.

WH: Die Mitglieder sollen das Gefühl haben, dass der BBK ein Verband ist, der in allen für die künstlerische Existenz relevanten Fragen zur Seite steht. Dies bedarf einer transparenten und stabilen Struktur, die alle Bereiche des Verbandes einbezieht. Dafür will ich gerne arbeiten.

9. Wie sehen Sie die Zukunft des BBK Nürnberg im Kunsthaus?

FH: Wir müssen als Verband flexibel bleiben, um die Interessen der Künstler auch unter veränderten Rahmenbedingungen zu vertreten. Da hilft kein Rückzug auf historische Positionen, sondern pragmatische Zusammenarbeit mit dem KuKuQ ohne Aufgabe der eigenen Verbands-Identität – solange es geht. Aber auch frühzeitig vorbereitet zu sein, eine andere Heimat zu finden, wenn es nicht geht.

WH: Es macht zum einen wenig Sinn, nur der angedachten Kulturpolitik der Stadt Nürnberg nachzugeben. Zum anderen bringt es aber auch nichts, sich gekränkt oder beleidigt abzuwenden und ein eigenes Süppchen zu kochen. Dies birgt die Gefahr, einsam in der Welt zu stehen und viel Kraft im Leeren verpuffen zu lassen. Das Kunsthaus ist und bleibt eine wichtige Institution und man darf hier nicht zu kurzfristig denken. Der BBK ist älter als jeweils Kulturpolitiker wohl im Amt sind. Zur Zeit ist konstruktive Arbeit angesagt, man muss immer wieder mit allen Beteiligten reden und vielleicht für eine Zeit lang auch mal Federn lassen, ohne den Blick auf Alternativen zu verlieren. Entscheidend ist, was die Mitglieder wollen.

10. Welche Rolle sollte der BBK in der Nürnberger und mittelfränkischen Kunstszene übernehmen?

FH: Der BBK ist der Berufsverband bildender Künstler, unsere Aufgabe ist es also den Mitgliedern in der Region mit Rat und Tat



Frank Hegewald, Walter Hettich, Holger Lehfeld

zur Seite zu stehen, um ihren Beruf Künstler problemlos für sich auszuüben und Lösungen für auftauchende Probleme in der Berufsausübung dann gemeinsam zu finden. Diese solidarische Gemeinschaft gilt es zu stärken und den BBK mehr in das Bewusstsein aller Künstler der Region zu bringen. WH: Der BBK sollte als berufsständisches Gebilde natürlich noch stärker in der Kunstszene mitwirken und Beachtung finden, dies kann und darf aber nicht nur in Nürnberg stattfinden, es muss auch außerhalb der Metropole ein stärkeres Bewusstsein dafür geschaffen werden. Die Hauptaufgabe des BBK ist die Beratung von Künstlern, also Hintergrundarbeit. In dem sich die Mitglieder klar zum Verband bekennen und diesen nicht nur als ein notwendiges Übel zur Ausübung des Berufes betrachten, stärken sie den Verband. *11. Was würden Sie Ihrem Verband generell wünschen?*

FH: Mehr Engagement der Mitglieder im eigenen Verband und mehr Zusammenarbeit mit anderen Kunst-Organisationen in der Region.

WH: Mehr Beachtung des BBK in der breiten Öffentlichkeit und hier auch mehr Bewusstsein über die Scheidung professioneller Kunstschaffender und denen, für die künstlerische Arbeit lediglich eine Liebhaberei – sprich Hobby – ist.

GALERIE HIRTENGASSE

Seit 07.12.08 ist es soweit, der BBK Nürnberg hat eine eigene Galerie in der Geschäftsstelle des Verbands, die Galerie Hirtengasse. Unsere erste Ausstellung THE WHITE LAND 2 von Michael Jordan, der zur Zeit eine Professur der Friedrichs-Stiftung an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach innehat, war hierfür ein passender Auftakt. THE WHITE LAND – das noch unberührte, noch zu betretene Gebiet des verbandseigenen Showrooms ist somit erschlossen. Jordan zeigte neben einer großformatigen Wandzeichnung (Abb. rechte Seite, Ausschnitt) seine Künstlerbücher, in denen er, wie in seinen gezeigten Zeichnungen und Siebdrucken, das Feld zwischen autonomer Grafik und Comic erforscht.

Unsere nächste Ausstellung eröffnen wir am 8.3.2009 um 17 Uhr mit dem Maler Thomas Deisel und freuen uns auf Ihr Kommen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://galeriehirtengasse.blogspot.com/>

Rubin Hirschbecks Kolumne – Gedanken zur Kunst:

DIE TECHNIKFRAGE

Während des Studiums kam immer wieder die Technikfrage auf. Bei uns, einer fast reinen Malklasse, gab es Leute, die behaupteten, man müsse erst das Malen lernen und erst dann könne man ganz eigene Bilder malen. Die Anderen sagten, es sei wichtig herauszufinden, was einen interessiert, eben klickt. Na ja, eine Vision entwickeln und dann diese verwirklichen. Eine „Technik“ eignete man sich hierbei, notwendiger Weise, von selbst an.

Das ist auch ganz klar meine Meinung dazu. Max, ein Kommilitone, ging sogar soweit, dass er, wie er erzählte, manchmal beim Malen genau wisse, er bräuchte jetzt z.B. ein Gelb, habe jedoch keine Lust die Tube zu öffnen und so müsse es auch ohne gehen. Seinen beeindruckenden Bildern nach zu urteilen, funktionierte das.

Wo hingegen die hartnäckigen Vertreter der ersten These selten über die ewige Etüde hinaus kamen.

Die Technikfrage lässt sich auch leicht auf viele andere künstlerische Medien übertragen. Sie mündet in der Frage, ist das Medium Selbstzweck oder Transportmittel?

Diese Frage muss wohl jeder Künstler für sich selbst beantworten. Für mich wurde aus der Auseinandersetzung damit jedoch eines klar: Malerei ist geistige Arbeit. Wie es auch die anderen künstlerischen Medien sind. Mich persönlich widert es gelegentlich gerade zu an, wenn im Bezug auf Malerei viel von Technik oder Handwerk gesprochen wird. Dies geschieht zum Beispiel in der Literatur viel weniger und wenn unter anderen Vorzeichen.

Man eignet sich, für das Schreiben, wie für das Malen, die motorischen und grundsätzlichen Fähigkeiten sehr früh an. Doch wer schreiben kann, schreibt noch lange keine Literatur, erst ein langer Prozess der Orientierung, Findung, und Willensbildung macht aus den Alphabetisierten den Schreibenden, nicht viel anders entwickelt auch der Bildende erst allmählich seine Ausdrucksformen.

Die Kolumne – Gedanken zur Kunst will auch zum Diskurs anregen. Kommentare unter: rubin_hirschbeck@web.de

DER KUNSTHAUS-KOMPLEX - TEIL II DIE GROSSE LEERE

Für den BBK Nürnberg war das Kunsthaus gleich gegenüber dem Hauptbahnhof in den vergangenen sieben Jahren ein repräsentativer Ort, um die Kreativität und Originalität seiner Mitglieder zu zeigen. Und auch im neugegründeten KuKuQ sollen die Verbände ihre Ausstellungen gemäß ihrer Kontingente irgendwo im Hause durchführen können, wenn man sich denn auf Jurierungsmodalitäten einigen kann. Wenn nicht, stehen die Ausstellungen der Künstlerverbände im Kunsthaus und die ANK selbst als übergeordneter Trägerverein auf der Kippe. Darum sollte man schon jetzt auch einmal gemeinsam über Alternativen jenseits des KuKuQ nachdenken.

Der eigentliche Grund für die schwelende Auseinandersetzung zwischen KuKuQ und Kunsthaus-Vorstand dürfte nach meiner Analyse allerdings mehr auf den Mangel städtischer Ausstellungsmöglichkeiten zurückzuführen sein, dem nun die traditionsreichen Nürnberger Künstlerverbände Tribut zollen und ihr Selbstverständnis im Kunsthaus aufgeben müssen. Die endlosen Machtdemonstrationen und inszenierten Qualitätsdiskussionen über Verbandsausstellungen des BBK und anderer Künstlervereinigungen sollten wohl nur über eine wenig vorausschauende und auf der Stelle tretende öffentliche Kulturpolitik hinwegtäuschen. Tatsache ist, daß Nürnberg in Sachen Ausstellungskultur in der Metropolregion bereits jetzt links und rechts überholt wird. Man braucht nur nach Erlangen oder Fürth zu schauen und zu staunen. Dort scheinen die Ausstellungsmacher neben einem finanziellen Budget und geeigneten Häusern auch noch ein Gespür für den Zeitgeist und aktuelle künstlerische Strömungen zu haben, die das Auge, Herz und Hirn des Rezipienten herausfordern. So etwas kommt auch bei den kunstinteressierten Bürgern an! Die Besucherzahlen unterstreichen das.

Und auch für die regionale Szene ist Platz, ohne daß man sich immer nur auf ein paar Wiedergänger mit Ausstellungsabo begrenzt. Die Antwort der Akademie- und Dürerstadt auf diese Herausforderung ist erstaunlich ideenlos. Den hiesigen Künstlerverbänden

wird mit Rausschmiss aus dem Kunsthaus gedroht, eine geschenkte, alte Villa soll mit viel Geld bis 2011 wieder flott gemacht werden und als sogenannte „Fränkische Galerie“ dienen, anstatt einen Neubau zu wagen oder der Kunsthalle ein attraktiveres und effizienteres Profil zu geben, um so auch interessante Ausstellungen nach Nürnberg zu holen, die derzeit noch eher in der Fränkischen Provinz zu sehen sind. Das ehemalige Komm, dem man seinen soziokulturellen Charme schon längst ausgetrieben hat, soll nun mangels Alternativen zum Rettungsanker des öffentlichen Ausstellungswesen werden.

Auf kritische Töne reagiert die Zentralverwaltung mit autoritärer Gereiztheit und Ausgrenzung, glaubt man doch aus der Raumnot für die Kunst in Nürnberg eine Tugend gemacht zu haben, indem man seine hoheitlichen Ansprüche auf künstlerische Kontrolle im gesamten KuKuQ anmeldet. Deren Leitung und die Politiker des Kulturausschusses lügen sich aber wie in den letzten 500 Jahren schon in die eigene Tasche, wenn sie nicht begreifen wollen, daß eine lebendige, regionale Kunstszene geeignete Ausstellungsmöglichkeiten, wie etwa im Kunsthaus braucht, um so auch der Stadt ein kulturell vielseitiges Gesicht zu verleihen. Stattdessen soll sich nun deren Kreativität und Phantasie, von oben verordnet, innerhalb eng gesteckten Bahnen, frei entfalten. Am besten noch mit plakativen Werbebotschaften für die Stadt. Und damit alles seine Ordnung hat, soll alles auch schön von der künstlerischen Fachberatung des Dr. Strobel, einer externen Jury und/oder einer Jury aus allen Verbänden plus Externe plus Ausstellungsleitung juriert werden, damit man gar nicht mehr durchblickt und im Kunsthaus nichts gezeigt wird, was man eigentlich nicht zeigen soll und darf, weil man ja sonst Künstlern eine Chance gibt, die manchem Kulturfunktionär oder Funktionärin gar nicht ins Konzept passen, weil die einfach die falsche Kunst machen. So viel Freiheit darf doch in Nürnberg noch nicht sein. Schon gleich gar nicht, wenn hierfür kein Platz geschaffen wird.

Ich denke, daß wir noch 2009 eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen müssen, um über die Veränderungen im Kunsthaus abzustimmen und die Zukunftsperspektiven des BBK im KuKuQ erörtern.

Holger Lehfeld



„WIR SIND JA DA. UND WIR STEHEN ZU UNSEREN LEUTEN“

Ein Gespräch mit Wolfgang Männling (1. Vorsitzender) und Christiane Toewe (2. Vorsitzende) zu den Zielen ihrer künftigen Arbeit im Vorstand des BBK Oberfranken.

Durch das große Fenster neben dem Tisch fällt das Sonnenlicht in den Raum und eine der Katzen im Haus sucht diese Wärme der Sonne, als plötzlich Christiane Toewe mit entsetztem Blick zu einer der Porzellanporträts am Fenster deutet. Wolfgang Männling dreht sich um und fängt geistesgegenwärtig die fallende Figur mit beiden Händen. Ein gutes Omen!

Welche Probleme und Wünsche seit der Wahlentscheidung liegen bereits auf dem Tisch?

T: Ich möchte unsere Mitglieder gerne aufordern, aktiver zu werden. Es gibt einen Anspruch an die Künstler, sich noch mehr zu bewegen. Die in der Mitgliederversammlung erklärte Option, dass der BBK eigene Räumlichkeiten für Ausstellungszwecke anmietet und als ständige Galerie betreibt, setzt für uns voraus, dass die Mitglieder aktiv sind auch in der Verbandsarbeit.

M: Unser Verband strebt aus naheliegenden Gründen nach Öffentlichkeit. Und Öffentlichkeit erreichen wir natürlich nur über Ausstellungsmöglichkeiten. Wenn wir eine Dauerpräsenz haben, dann haben wir auch auf Dauer die Möglichkeit, Öffentlichkeit direkt anzusprechen. Der BBK ist nicht dazu da, den Künstler aus seiner eigenen Verantwortung zu entlassen, aber der Verband kann versuchen, gesellschaftlich und politisch gewisse Voraussetzungen zu schaffen, die es dem Künstler leichter machen, sich zu positionieren.



T: Es könnte das Ganze befruchten, wenn der einzelne Künstler sein Atelier gelegentlich wegen gemeinsamer Interessen verlässt. Der BBK kann diese Einstellung fördern.

M: In Bezug auf eigene Ausstellungsräume sind wir bereits tätig geworden. Wir haben uns beim BBK in Würzburg informiert, wie dort die eigene Galerie finanziert wird. Aber es gibt zum heutigen Stand noch zu wenig konkrete Fixpunkte.

T: Wir haben in der Reihe unserer Antrittsbesuche auch einen Termin beim 2. Bürgermeister Hipelius bei der Stadt Bamberg und wir werden auch dort dieses Thema ansprechen. Ebenso wollen wir uns über die neuen

Förderrichtlinien der Stadt Bamberg informieren.

Gibt es Überlegungen zu neuen Arbeitsweisen für euch und sind bereits organisatorische Schritte geplant?

T: Was wir alles noch nicht kennen, das sind z.B. die Kultur-Förderrichtlinien der Nachbarstädte Bayreuth, Coburg, Forchheim und aller in Oberfranken aktiven Zentren. Wir wollen versuchen, auch die Aufnahme und die Pflege von Kontakten auf mehrere Füße im Vorstand und in der Mitgliedschaft zu stellen. Wolfgang ist der Chef und ich bin 2. Vorsitzende. Den Verband können wir stärken, indem wir gemeinsam auftreten und die Ressourcen zu jedem von uns nutzen. Je mehr Künstlerinnen und Künstler mitarbeiten, desto einfacher wird es für den Gesamtverband. Viele Ohren hören mehr. Wenn man zusammen in eine Richtung geht, geht's schneller. Ein Bedürfnis der Mitglieder ist ganz klar die Transparenz in allen Verbandstätigkeiten.

M: Wir brauchen eine Arbeitsweise, bei der man sich auf eine Struktur des Tuns verlassen kann, wir brauchen eine klare Linie. Dann können wir die anstehenden Probleme abarbeiten. Unser Ziel ist zunächst die Formulierung von Visionen und Methoden. Das entscheidende ist: Wir wollen zusammen arbeiten und wir blasen in dasselbe Horn.

Mit welchen inhaltlichen Begründungen verfolgt ihr die Existenz von eigenen Ausstellungsräumen für den BBK Oberfranken?

T: Die Villa Dessauer soll weiterhin genutzt werden. Die dort vorhandenen Ausstellungsräume sind aber nicht für alle Mitglieder geeignet.

M: Die Villa Dessauer lässt keinen Raum für Experimente. Es gibt viele Bedingungen, die bei der Nutzung eingehalten werden müssen. Wir brauchen auch Räume, in denen man frei von äußeren Zwängen präsentieren kann. Unabhängig davon, ob die momentanen Verhandlungen mit der Sparkasse zu einem Ergebnis führen, werden wir auch neben der kommunalen Ebene auch Ansprechpartner aus der Wirtschaft zur Realisierung der Raumfrage nutzen. In diesem Zusammenhang sind natürlich alle Mitglieder des Verbandes gefordert. Da sehe ich noch Chancen für eine Profilierung.

Wird es neue Akzente in der Öffentlichkeitsarbeit geben?

T: Wie schon gesagt: Wir brauchen mehr Kommunikation unter den Mitgliedern und auch nach außen. Auch im Zusammenhang mit Ausschreibungsverfahren muss der Vorstand intervenieren, wenn beispielsweise die Künstler nicht ausreichend informiert und einbezogen werden.

M: Auch hier ist man auf Informationen aus



der Reihe der Mitglieder angewiesen, wenn es zum Beispiel um die Verbreitung einer Information zur Existenz einer lokalen Ausschreibung geht.

T: Ein Anliegen ist auch die spürbare Präsenz unseres Regionalverbandes in München.

M: Wir müssen dringend ein Auge auf die aktive Mitgliederwerbung werfen. Es gilt, die Zusammenarbeit mit den Nachbarverbänden einzuleiten und zu forcieren. Auch nach Thüringen werden wir Signale senden und mit allen benachbarten Verbänden zunehmend vernetzt zu arbeiten. Dringend notwendig ist es auch, dafür zu sorgen, dass wir in Bamberg selbst als Ansprechpartner in Sachen Bildende Kunst wahrgenommen werden und auf gleicher Ebene mit anderen Einrichtungen stehen.

In Bamberg existiert das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia. Alle anderen Städte in Oberfranken bieten keine öffentlich geförderten Atelierflächen für Künstler. Haltet ihr es für notwendig, Künstlerhäuser in den öffentlichen Verwaltungen zu fordern?

T: Notwendig ist ein Künstlerhaus, das Atelierflächen für Künstler auf Dauer zur Verfügung stellt.

M: Eigentlich bräuchte man ein Haus, in dem die Geschäftsräume unterbracht sind, in dem sich Ausstellungsräume befinden und auch Atelierflächen für Künstler zur Verfügung stehen. Das sind natürlich Bestrebungen, die in irgendeiner Weise von allen Teilverbänden als Ideal anvisiert sind.

T: Allerdings gibt es Unterschied zu den benachbarten Regierungsbezirken in Oberfranken noch kein Künstlerhaus für Künstler, die sich hier eine Existenz aufbauen wollen. Möglicherweise sind dafür auch Fördergelder von Land und Bund zu erhalten.

Offensichtlich kennen interessierte Käufer oder Sammler von Kunst zu wenig die regionale Kunstszene. Kann nicht gerade der Berufsverband mit besonderen Initiativen Aufmerksamkeit erzeugen?

M: Der Kunstmarkt entzieht sich den logischen Kriterien des allgemeinen Marktes. Kunst ist ein Nischenprodukt. Deswegen sind

tatsächlich besondere Aktivitäten zur Präsentation in der Öffentlichkeit notwendig.
T: Der Verband kann noch mehr seinen Beitrag leisten, um eine breitere Öffentlichkeit generell mehr für das Thema Kunst zu interessieren.

M: Die lebendige Gegenwart des Künstlers muss mehr in der Region bekannt gemacht werden.

Sind auch Kontakte zu den Bildungsinstitutionen geplant?

M: Die Kunstpädagogen sollen mehr eingebunden werden in die Szene der gegenwärtig arbeitenden Künstlerinnen und Künstler, um auch von dort ihre Inhalte der pädagogischen Arbeit zu erhalten. Diese Chance ist bisher zu wenig genutzt worden. Der Verband kann problemlos die Kontakte zu Künstlern herstellen, um z. B. Atelierbesuche zu organisieren.

Das Gespräch führte Johann Schuierer (auch Fotos)

NEUE CHANCE – NEUES GLÜCK

Führungswechsel beim BBK Oberfranken

Immerhin 34,782% unserer Mitglieder waren aus ganz Oberfranken am 15.11.08 nach Wildensorg bei Bamberg gekommen, um eine neue Vorstandschaft zu wählen. Nachdem seit längerem bekannt war, daß die langjährigen Vorsitzenden Bernd Wagenhäuser und Christine Gruber nicht mehr kandidieren würden, versprach es diesmal spannend zu werden. Zunächst aber dankte Jury Mitglied Bernd Schaible beiden für ihre 15 bzw. 12 jährige erfolgreiche Tätigkeit.

Dem Aufruf im Rundbrief, sich um die freiwerdenden Ämter zu bewerben und die eigenen Ziele in Stichpunkten darzustellen, waren im Vorfeld nur Rosa Brunner, Judith Siedersberger und Wolfgang Männling nachgekommen. Christine Gruber hatte in einem eigenen Text die Vorstellungen von Männling und Brunner/Siedersberger, die ein gemeinsames Positionspapier erarbeitet hatten, gegenübergestellt und kommentiert, was einige als versuchte Einflußnahme kritisierten. Mehrere Mitglieder, die aus der Versammlung heraus für den Vorstand vorgeschlagen wurden, lehnten bis auf Christiane Toewe die Kandidatur ab, so daß es für den ersten und 2. Vorsitz und den Schriftführer nur jeweils zwei Bewerber gab. Gewählt wurden Wolfgang Männling zum Ersten, Christiane Toewe zum zweiten Vorstand, Gerhard Schlötzer als Schriftführer, Heidrun Schimmel als Kassiererin, Bernd Wagenhäuser und Judith Siedersberger als Landesdelegierte und Cornelia Morsch und Dagmar Ohrndorf als Kassenprüferinnen. Maria Röhrig, die seit 12 Jahren als Geschäftsführerin einen großen Teil der Verwaltungsarbeit erledigt, wurde einstimmig in dieser Position bestätigt. Die Jury wurde von 8 Juroren auf 14 Personen erweitert, damit immer genug Ersatzjuroren zur Verfügung stehen.

Gerhard Schlötzer



Esther Irina Pschibul
„Freischwimmerin“,
Knetmasse,
190 x 130 x 110 cm

DIE GROSSE SCHWÄBISCHE IST IN DIE JAHRE GEKOMMEN

Die große Schwäbische Kunstausstellung wurde 60 Jahre alt.

Seit 1949 präsentiert sich die große Schwäbische als bedeutendste Gesamtausstellung in Schwaben. Es ist ihre selbstverständliche Bedeutung für Kunst und Künstler vom Allgäu bis in den Norden Schwabens, die sie auszeichnet. 1950 fand sie nicht statt, dafür 1951 zweimal und ab 1952 regelmäßig, jährlich und zwar im Schaezlerpalais. Ab 1963 war die Schau dann im Augsburger Rathaus zu sehen und ab 1980 schließlich hat sie ihren Standort gefunden und bis zum heutigen Tag beibehalten, im Zeughaus in der Toskanischen Säulenhalle. In diesen Jahrzehnten haben sich neben dem Wechsel der Räumlichkeiten und der Teilnehmer viele Dinge verändert. Immer wieder bildeten sich neue Themen-Schwerpunkte, neue Techniken kamen hinzu, verschiedene Ausstellungskonzepte kamen zum Tragen. So hat die Konstanz und der dichte jährliche Turnus der Schau maßgeblich dazu beigetragen, den Anspruch eines jeweiligen Überblicks über die künstlerische Produktion einer ganzen Region gerecht zu werden, die aktuelle Qualität zum augenblicklichen Zeitpunkt zu ermitteln und bis auf den heutigen Tag ist die große Schwäbische als Gradmesser der Kunst in Schwaben zu sehen.

Um diesem Ereignis gerecht zu werden, wurde ein eigenes Ausstellungskonzept entwickelt. 60 großformatige Bilder und Skulpturen stehen für 60 mal große Schwäbische Kunstausstellung. Außerdem zeigt die Sonderausstellung im Kulturzentrum Abraxas die Landart-Installation „Augsburger Kreis“ von Hama Lohrmann, der sich mit diesem Entwurf für den Kunstpreis des Bezirkstagspräsidenten Jürgen Reichert durchsetzen

konnte. Neben den Künstlerführungen, die sich schon in den letzten Jahren an den Sonntagen um 11 Uhr etabliert hatten, wurden Konzerte und Veranstaltungen zum Jubiläum angeboten, die großen Zuspruch erhielten. Den Auftakt machten Moon Ra, Weltmusic, wobei Ethno-Jazz, Funk und Blues zu einem Gesamtklang verschmolzen, der vor allem das Ziel hat, die Entwicklung einer individuellen musikalischen Sprache jenseits der Stile.

Visions Fugitives – flüchtige Bilder: Musik von Sergei Prokofjew, Wolfram Oettl u.a. Bea Streit (Flöte), Stephan Juttner (Performance) und Wolfram Oettl (Klavier). „Visions fugitives“ nannte Prokofjew seine 1917 entstandenen Klavierstücke, dieser Titel wird als Motto weiter geführt: Kurze musikalische Bilder oder musikalisches Umsetzen von spontanen Eindrücken.

„Multisensual“: Ein multisensorisches Erlebnis, monologosch, dialogisch spannend mit den Autoren: Suzanne Black und Stefan Hausner, Konzept, Klänge und Visualisierung von Eric Zwang-Erikson. Gedanken zur und über die Kunst in Worte gekleidet, verfremdet audiophon und visuell transformiert, Text, Bild, Ton als enttätes Erlebnis, als gegenseitige Durchflutung und Befruchtung.

Um das große Jubiläumereignis gebührend zu würdigen, erschien eine grafisch sehr gut konzipierte Festschrift, gestaltet und entwickelt von Gabriele Fischer und Beatrice Schmucker.

So empfängt die Besucher beim Betreten der großen Schwäbischen die ganze Wucht und Kraft der großformatigen Arbeiten. Alle Blicke auf sich ziehend, das Installationsob-



oben: Hama Lohrmanns Installation „Augsburg Kreis“, daneben: Lesen bildet – Besucher vertieft in die Ausstellungszeitung vor Dorothea Dudeks „Linda“, Öl auf Leinwand, darunter: Jürgen Reichert übergibt den von ihm gestifteten Kunstpreis des Bezirkstagspräsidenten an Hama Lohrmann.

jekt „abgehängte Zeit“ von Herbert Dlouhy, Hohenreichen, meisterlich in Kraft und Bildsprache. Ebenfalls, obwohl man noch keine großen Schritte in die Ausstellung getan hat, zieht die Arbeit von Georg Kleber, Rehling, an der Stirnseite der Halle die Blicke auf sich, „Nord Süd“, in aller Größe 200 x 360 cm. Kraftvolle Bildsprache, die sich in mächtigen Linien zu flächenhaften Formen verdichten, ein wuchtiger Kanon, der einen fesselt, um sich in der Größe und in den Details begeistert zu verlieren. Ebenfalls ins Auge springend, die Arbeit von Alexander Ewgraf, Eresing, „Plexus“, der Papier, Leim und Farbpigmente in Blau- und Gelbtönen zu einem fast schlangenhähnlichem und doch von der Geometrie geprägtem Gebilde in den Raum schweben lässt.

Und so begleitet den Besucher eine qualitativ hochstehender Bilderbogen der Kollegen von Nord bis Süd bei dem Abschreiten der „Großen 60“. Vielfalt, der Wechsel von Abstraktion und Figurativem, der Spannungsbogen von temperamentvollem Gestus zu leichten schwebenden Farbschwingungen, von präziser Zeichnung und klaren schwarz-weiß Kontrasten. So finden sich in jeder Koje

strahlende Sieger, ausgewogen und spannungsreich inszeniert, dank einer routinierten Hängekommission. Dunkle Subtilität „Asche und Glut“, Liz Böwing, Lindau. In „Rote Lichter“ beschwört Andreas Decke, Zusmarshausen, die Magie des ausklingenden oder kommenden Tages in einer Welt violettrot glühender Berge vor blauschattierten Wolkentürmen. „Nexus“ von Thilo Droste, Berlin, beeindruckendes Flechtwerk von klarer Rhythmik und Ruhe. Dorothea Dudek, Augsburg, nennt ihre attraktive junge Frau „Linda“ die aufmerksam in die Ferne blickt, die Lippen so rot, wie die Perlenkette, die sich einem altmeisterlichen Kragen gleich formend um den Hals schmiegt, jedoch sind die Umrisse verschwommen, eine besondere Technik. „Freiheit des Geistes“ nennt Wilhelm Eger, Neusäß, sein Eisaquarell, eine von ihm entwickelte Technik. Und wenn die Freiheit und der Geist immer so gehaltvoll dezidiert strömen könnten, wäre das ein wunderbares Jubiläumsgeschenk eines „alten Meisters“, da Wilhelm Eger seit 1970 auf der großen Schwäbischen vertreten ist, an die Zukunft. „Selbst/Schutz/Raum“, Installation auf Transparent-Fahnen zeigt Rainer Kaiser, Augsburg, digital bearbeitete Ganzkörperportraits. „Ohne Titel“, Norbert Kiening, Diedorf, temperamentvoller Gestus, kraftvolle Farbsprache, eine Arbeit, deren Farbklänge dem grauesten Tag Licht schenken. Von berührender Leichtigkeit „Land in Sicht“ von Karl Heinz Klos, Ottobeuren. Wunderbare Farbschwingungen strömen in tänzerischer Bewegtheit dem imaginären Land entgegen. „Fragment B 2“ von Helmut Osterloher, Opfenbach, 5-teilige Bleistiftzeichnung voll Plastizität und Differenziertheit, die sowohl aus der Nähe fasziniert, als auch im großen Abstand Eindringlichkeit vermittelt. „Menschen in Booten“, Wolfgang Schenk, Welden, geschwungene Bodenplastik, 3-teilig, die fast an den Rhythmus von Wellen gemahnen könnte, plastische Kraft und Ästhetik verbinden sich. Eine sozialkri-

tische Arbeit, die zu vielen Gedanken anmahnt. „Autostrich“ von Peter Schlichtherle, Augsburg, gespickt mit Botschaften, die jeder für sich selbst entschlüsseln möge, den Bogen konsequent umfassend vom großen Deal bis zur kleinen ergreifenden Begegnung der rosarot beschleiften Pudeldame mit dem aktiv am Thema arbeitenden Freier und das mit einer akribisch exakten Figürlichkeit. „Asche zu Asche“ von Andrea Rozorea, Augsburg, subtiler Farbauftrag, Einladung zum Verweilen und den Assoziationen freien Lauf lassen. „Places“ von Gernot Thamm, Augsburg, eine auf vielen Ebenen gekonnt inszenierte Bildgeschichte. „Into the deep“, Guido Wegmann, Kempten, farbenfrohes Konstrukt eines U-Bootes aus Holz und Kunststoff, das sich für tiefgründige Unterwasser-Abenteuer anbietet. „happy end“ lautet die knappe Botschaft der Arbeit von Felix Weinold, Augsburg, in klarer gekonnter Formsprache. Wie sich kühle glatte blautürkis Flächen sich mit dem Blau des Himmels zu offener Weite verbinden, kann das als Abschluss und als inspirierende Botschaft für die Zukunft stehen. So kann man den Rundgang durch die Jubiläums-Schau enden lassen, die ihrem Anlass gerecht wurde.

Ebenfalls empfehlenswert die Sonderausstellung im Abraxas von Hama Lohrmann, der Kunstpreisträger des Kunstpreises von Bezirkstagspräsidenten Jürgen Reichert mit seiner Landart-Installation „Augsburger Kreis“ wurde. Zusätzlich zu der Bodeninstallation zeigt der Künstler Dokumentationen kreisförmiger Wanderungen rund um Augsburg. Der Arbeitsbereich und das Arbeitsmaterial von Hans-Martin Lohrmann ist die Natur. Ausgangspunkt seiner Arbeit, die Erkenntnis, dass die Natur einem ständigen Wandel unterliegt. Zitat: „In diesem fortlaufenden Prozess versuche ich zur richtigen Zeit am richtigen Platz zu sein. Der Wandel ist unerbittlich. Also arbeite ich mit den Veränderungen.“

Ingrid Olga Fischer

■ AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

... **Karin Bergdolt** zur Förderung durch den Kunstfonds

... **Notburga Karl** und **Stefan Göler** zum Kulturpreis 2008 der Regensburger Kulturstiftung der REWAG

... **Paul Schinner** zum Kulturpreis 2008 des Oberpfälzer Kulturbundes

... **Matthias Eckert** zum Kulturförderpreis 2008 der Stadt Regensburg

... **Annegret Hoch** zum USA-Stipendium 2008 des Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

... **L. Wigg Bäuml** zum Kulturpreis 2008 des Landkreises Regensburg

... **Bertram Schilling** zum „Kunstpries Zötler“ bei der Großen Südlichen 2008 in Immenstadt

... **Gertraud Küchle-Braun** zum Kollegenpreis des BBK Schwaben-Süd

... **Hama Lohrmann** zum Kunstpreis des (schwäbischen) Bezirkspräsidenten Jürgen Reichert

AUSSTELLUNGEN

Eva Andersson, Peter Schlosser „Spuren/Positionen“, Eiskeller Pfronten, 14.2.-1.3.09

Heidi Bayer-Wech, Objekte und Installationen Teil III, Ausstellungshalle Bruckmühl, 17.1.-31.3.09

Liz Bayerlein u.a. „Die Kunst des Porträts“, Stadtmuseum Erlangen, 23.11.08-15.2.09

Karin Bergdolt „Wie wird eigentlich die vierte Dimension in Formeln gebracht?“, Installation, Galerie zisko, München, 17.1.-21.2.09

Ursula Bolck-Jopp, Malerei, Zeichnung, **Renate Haimerl Brosch**, Installation, **Renate Höning**, Objekte, Grafik, **Liz Zitzelsberger**, Malerei, Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstentfeldbruck, 6.12.-21.12.08

Yvonne Bosl, Irene Fastner, Renate Selmayr, Grafik und Malerei, galerie 13 fritz dettenhofer, Freising, 17.1.-28.2.09

Rosa Brunner, Judith Siedersberger „Arbeitswelt“, Kunstraum blumerant (Siechenstr.4, Bamberg), 1.3.-31.7.09

Waltraud Danzig „Drucken mit Stein“, Produzentengalerie Passau, 9.1.09

Inge Bärbel Drexel, Ricarda Oehl, Klemens Wuttke „Der andere Blick 2“, Galerie atelier eins, Nürnberg, 6.3.-2.4.09

Gabriele Fischer „la vita et altre cose“, Gasthaus Emelka, Augsburg, - 30.3.09

Ingrid Olga Fischer „Passion“, Rathaus Neusäß, 14.1.-26.2.09

Claudia Fritz „Kaffeebilder“, Villa Remais Bamberg, 15.1.-15.4.09

Dr. Reinhard Gammel, Elisabeth Bader, Sylvia Beyerle, Sascha

Kempter, Bildprojektionen und Arbeiten vor Ort, mamu Ladengalerie Augsburg, 28.11.-23.12.08

Renate Gehrcke „Zeichnung und Malerei“, Kunsthaus Reitbahn3, Ansbach 1.3.-22.3.09

Renate Gehrcke, Andrea Müller, Pia Rubner „Über den Tellerrand hinaus“, Malerei, Keramik, Schmuck, Galerie PR, Nürnberg, 27.2.-11.4.09

Gerhard Gerstberger „Beweg-Licht“, Lichtobjekte, PUC, Puchheim, 21.1.-22.2.09

~, Skulptur engruppe „Vulkan“, Freigelände PUC, Puchheim, 21.1.09 - Feb. 2010

Reinhild Gerum, Alexandra Hendrikoff, Susanne Holzinger, Irmengard Matschunas, Dorothea Reese-Heim „mit papier I“, galerie GEOKMuc, München, 10.1.-31.1.09

Harald Goldhahn „Harry Hirsch Performance“, Art & Performance Festival, Minden, 12.-14.12.08

Natalie Gutgesell, Contemporary Kokomo, Art Gallery of the University of Indiana/USA, 12.1.-5.2.09

Hannelore Kroll „Hunde und andere Persönlichkeiten“, BBK-Galerie im Kulturforum abraxas, Augsburg, 25.1.-22.2.09

Brigitte Heinze, Brigitte Kronschnabl „Luna Timida“, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, Gessertshausen, 7.12.08-8.2.09

Erwin Holzhauser „zeitgenössische Malerei“, Foyer der HNO-Uni-Klinik am Michelsberg Ulm, 11.2.-15.5.09

Michael Victor Jackson „SUPERSTAR SECRETS“, Striese, Augsburg, 26.3.-24.4.09

Pit Kinzer „Gerngroß Models“, Fotoarbeiten, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, Gessertshausen, 30.4.-21.6.09

Wolfgang Leder „Schräge Bilder“, satirische Zeichnungen, Gewölbesaal der Mohr-Villa, München, 5.12.-29.12.08

Hama Lohrmann „Landkreise“,

Mittelschwäbisches Heimatmuseum Krumbach, 26.3.-19.4.09

Roland Mayer 1.2.-10.2. Steinsymposium in Turkmenistan

1.3.-21.3. Steinsymposium Bahrain 22.3.-15.4. Chengdu/China. Großskulpturen (10 m Höhe) für den Campus der Neuen Jioatong Universität

16.5.-1.11. Schweizerische Triennale der Skulptur Bad Ragaz

Elisabeth Menzinger „Aus meiner Sicht...“, Produzentengalerie e.V., München, 5.3.-28.3.09

Wolfgang Musgnug „Beschreibungen“, Glasskulptur - Malerei, Galerie M.C. Marschalek, Wien, 28.1.-20.02.09

Cornelia Piesk, Neue Arbeiten, Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, 8.3.-14.3.09

Helmut Massenkeil, Atelierausstellung, Aschaffenburg, 7.-21.12.08

Anna Maria Moll, Kunstverein March bei Freiburg, 13.2.-12.3.09

Anna Maria Moll, Agnes Keil, Galerie der Sparkasse Nördlingen, 2.4.-22.5.09

Alfred Regnat, Skulpturen, Galerie im Foyer des Bezirks OBB München, 11.2.-1.4.09

Verena Rempel „fama“, Debutantenausstellung, BBK-Galerie im Kulturspeicher, Würzburg, 9.1.-1.2.09

Carla Schmidhuber „Geheimnisse der Natur“, Ökol. Botanischer Garten im Campus der Universität Bayreuth, 7.12.08-23.03.09.

Susanne Thiemann „entangled“, Martos Gallery New York, 12.3.-25.4.09

Leo Schötz, Malerei, **Jörg Bachinger**, Stahlskulpturen, Cordonhaus Cham, 25.1.-1.3.09

Susanne Thiemann, Beteiligung bei Art meets Fashion, Zollgewölbe, Praterinsel, München, 21/22.3.09

Manfred Wöhlcke „Blicke hinter die Wirklichkeit“, Malerei und Plastik, Galerie ARS NOVA Rathaus Hinterschmiding (b. Freyung), 19.1.-30.6.09.

Klemens Wuttke „Tierisches-Natürliches“, Malerei, Galerie der Handwerkskammer Nürnberg, 6.5.-3.6.09

Meldungen an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren. Größere Gruppenausstellungen in Bayern können nicht berücksichtigt werden.

K u n s t d r u c k e

Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art

Neue attraktive Preisangebote – zum Beispiel:

500 Karten DIN lang ab € 70 · 1000 A4-Falzflyer ab € 120

250 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 585

100 Kataloge A5 (20+4) ab € 290 · 100 A2 à € 1,20

FineArt-Prints auf Büttenspapier A4 € 11 · A2 € 21

(Preise zzgl. MwSt. u. Versand – und incl. individueller Beratung :-)



ziegler druckvorlagen gmbh
wemdinger str. 29 · 81671 münchen
tel. (089)49 00 03 82
team@zieglermedia.de

www.zieglermedia.de

www.mgwaeager.de **M&G Wäger**

Wir realisieren Kunst.

Kunst-Konzepte gefertigt nach Material, Design und Technik - hochwertig, perfekt & exklusiv.
Moderne Computertechnik verbunden mit handwerklicher Sorgfalt – unser vornehmstes Ziel.

Berufung	Stahl & Edelstahl
Ausschreibungen	Glas & Faser
Kalkulationen	Titan & NE-Metalle
techn. Versuche	Stein & Marmor
Masterfertigung	Corian & Acryl
Produktion	Kunststoffe
Montage	Bronze & Messing
Transporte	
Betreuung	

Bodenseestraße 91 81243 München Tel: 089 8206070
Bachstraße 27 90613 Großhabersdorf Tel: 09105 1230
www.mgwaeager.de info@mgwaeager.de

■ KLEINANZEIGEN

- **Wohnung, Atelier** (ca. 60 qm), und **Lagerraum** (ca. 40 qm), zusammen oder extra, in Augsburg und Umgebung von Malerin **gesucht**. T 0821.311811
- **Erstklassige Nova-Wenzel-Press** von Gerstäcker, allerdings mit Handbetrieb, für Radierungen, Linol- und Holzschnitte geeignet, zu verkaufen. Walzenbreite 54 cm, Durchmesser 11 cm, Druckplatte 85 x 55 cm, Euro 300,- und Abholung (in München). T 089.6801683, F 089.6804328
- **HausLandArt**: Ehemaliger Gasthof (freistehend), gepflegtes Grundstück 870 qm, mit Saal (Atelier) und großer teilw. ausgebauter Scheune, viel Platz zum Leben und Arbeiten, behutsam rekonstruiert und modernisiert im Vogtland auf Verhandlungsbasis zu verkaufen. T 037464.8177, galerie-landart@gmx.de
- Für Künstlerinnen und Künstler besteht die Möglichkeit, sich kostenfrei auf www.artports.com zu präsentieren. Anmeldung unter www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php.
- **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit,

Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90/120 cm zu erstellen. **Konditionen:** Werkstattmiete: Tag/28 €, Woche/120 €, Monat/280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300

- **AuVi-Digit - Postproduktion für audio-visuelle Kunstprojekte**, Digital-Labor für Audio und Video. Wir erstellen von Ihren Fotos professionelle Dia-Shows (mit Ton oder Musik), Menüs, unzählige Effekte, Qualitätsverbesserung der Fotos etc Wir kopieren Ihre VHS-, S-VHS-, Video8-, Hi8-Cassetten auf DVD auf Wunsch mit Menüs, Kapitelmarkierung – alle Formate (DVD, AVI-DivX-Codec etc.). Wir brennen preiswert Ihre LP's, Singles, Ton-Cassetten und Tonbänder auf CD oder DVD – Entrauschen, Entknacksen, breiteres Stereobild, Dynamisierung plus Labeling und Cover. T 0821.3492325, digitaudio@email.de
- **Radierpresse** (Drucktisch 80 x 125 cm) mit Übersetzung und Spezialtisch (€ 2000,-) u.v.m. zu verkaufen. Abholung in Markt Rettenbach/Unterallgäu. T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de.
- **Druckpatronen** für div. EPSON-Tintenstrahldrucker (Genaueres bitte anfragen!) gegen Versandkosten zu verschenken. T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de.
- **Wochenendkurse:** Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeich-

nen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Kursprogramm bei Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237. 5317

- Die Kulturwerkstatt Haus 10, ein bayerisches Künstlerhaus in Fürstentfeldbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kalkanadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht den Kursteilnehmern zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Hauptstr. 82, 82140 Olching, TF 08142.6525799, stefanwehmeier@yahoo.com
- **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südostkna). Münchner Objekt-Keramikerin bietet in Montemerano sorgsam restaurierte Wohnungen an der verkehrsfreien Piazza del Castello für 1 bis 6 Künstler. Open air Möglichkeiten in einem 3 km entfernten Grundstück mit Tieren, Wein, Oliven, Wasser, Ausblick und Kochplatz. Infos: T 0039.0564602 oder csampaiarte@web.de
- Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de
- **Malkurse:** Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de,

Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)

- **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 - 4 Personen. Wir schicken Euch gerne unseren Prospekt. Kontakt: Cosy Pièro, T 089.1293522, info@cosypiero.de
- **Radierpresse**, 60 x 100 cm, mit Übersetzung, zerlegbar; Graphiker-Verein e.V., Postfach 430 101, 80731 München, T 089.344520

Kleinanzeigen sind kostenlos, sofern sie irgendwie mit Kunst oder KünstlerInnen zu tun haben.

■ AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

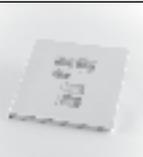
ECKE-KUNSTFORUM

Die ECKE GALERIE in Augsburg bietet einer Künstlerin/einem Künstler für 3 Wochen ein Forum: vom 15. Juni bis 5. Juli 2009. Innerhalb zwei Wochen soll ein Werk entstehen, das in den Galerieräumen konzipiert und bearbeitet werden kann und in der folgenden Woche Galeribesuchern präsentiert wird. Das Angebot: Die Aktion, die Präsentation und die Finissage werden mit einer Einladung und mit Presseveröffentlichungen beworben.

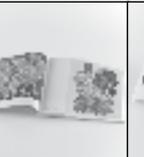
Feinste Kunstkatologe in kleinen Auflagen

- Exzellente Druckqualität, perfekte Bildwiedergabe
- Individuelle Gestaltung, Formate und Papiere
- Auftragen schon ab 10 Stück zu sehr günstigen Preisen
- Die perfekte Lösung für Ihre Druckprojekte!

Fordern Sie unsere gratis Infos und Druckmuster an.







Hier einige Aussagen unserer Kunden:
 „... wir sind sehr angenehm überrascht bis begeistert ...“
 (Ursula Paul, Marion Mentges, Künstler)

„... Sie haben erstklassige Arbeit mit dem nötigen Einfühlungsvermögen für das Thema abgeliefert ...“
 (Peter Althammer, selbständiger Kartograf)

„... Ihre makellose Gestaltung und Produktion von Kunstkatologen ist mir in Erinnerung ...“
 (Evgenia Gostrer, Grafikerin)
 „Der Druck ist vom Feinsten“
 (Markus Matthias Rapp, Künstler)

Preisbeispiel für Kunstkatolog:
 Format DIN A4 bzw. 21 x 21 cm, 20 Seiten Umfang, 16 Abb. in Farbe, auf 200g Papier, Klammerheftung, ein Andruck + Auflage 200 Stück

ab Vorlagen nur EURO 999,-
 (Dias, Fotos, Texte als Datei)
ab Daten nur EURO 700,-
 (Druckfertige Daten geliefert)
 Preise zzgl. Versand + MWSt.

Christian Döring GmbH • Schleißheimer Str. 6 • 80333 München • Tel. 089 - 54 26 27 - 0 • Fax 089 - 54 26 27 - 10 • Info@christian-doering.de • www.christian-doering.de



Attraktive Ateliers und Werkräume (mit Zimmern)
 kurz- und langfristig zu vermieten
 (ideal für Projektarbeit, Workshops, Ausstellung: großes Freigelände)

STUDIOWERK
 87754 Kammlach (bei MN) Am Eichel 14

Kontakt: 08261-21162 / 0172-8901818
www.studiowerk.de / inbox@studiowerk.com

Das Werk wird in einem Folder dokumentiert (DIN A3, 6-seitig, 100 Exemplare für den Künstler). Eine einfache kleine Wohnung steht im Nebenhaus kostenlos zur Verfügung. Die Galerie gewährt einen Unkostenzuschuss von 600 Euro. Die Künstlerin/der Künstler soll während der Öffnungszeiten der Galerie anwesend und für Gespräche mit mit Besuchern offen sein. Das Werk soll verkäuflich sein. Bewerbungen bitte in schriftlicher Form, mit Beschreibung des Konzeptes und Angaben zur künstlerischen Biografie bis **25. April 2009** (Poststempels) an ECKE GALERIE, Elias-Holl-Platz 6, 86150 Augsburg. Ausschreibungsunterlagen unter www.eckegalerie.de, dort wird auch ab 2. Mai die Entscheidung veröffentlicht.

LINHOFF PREIS FÜR JUNGE FOTOGRAFIE

Linhof steht als das älteste Kamerawerk der Welt für eine über 120-jährige Tradition in der Herstellung von Fachkameras und optischen Geräten. Der Linhof Preis für junge Fotografie beschäftigt sich mit der Ästhetik der Großformat-Fotografie und richtet sich an alle professionellen Fotografie-StudentInnen bis maximal 35 Jahre. Das Thema lautet „Human Cityscapes“. In einer fotografischen Umsetzung soll der urbane Lebensraum „Stadt“ mit dem Kontrast bzw. der Einheit, die Mensch und Architektur bilden, verknüpft werden. Die Frage nach der Rolle des Menschen in der Architektur tritt dabei zutage. Pro TeilnehmerIn werden 5 – 8 Arbeiten, die seit 2008 entstanden sind, angenommen, die sich seriell mit der gestellten Thematik beschäftigen. Prämiiert wird der gesamte Beitrag. Preise: Linhof-Kamera-Ausrüstung im Wert von € 10.000 und € 3.000, Linhof-Kamera-Zubehör im Wert von € 1.000 Euro. Einsendeschluss: **31. März 2009**. www.linhof.de/fotopreis

JAHRESAUSSTELLUNG 2009 EBERSBERG

Liebe Künstler und Künstlerinnen, wenn Sie Ihren Wohnsitz in Bayern oder einen besonderen Bezug zu Ebersberg haben, möchten wir Sie hiermit ganz herzlich einladen, Arbeiten für die Jahresausstellung 2009 (21. Juni – 19. Juli) des Kunstvereins Ebersberg einzureichen. Ort: Galerie Alte Brennerei, Im Klosterbauhof 6, 85560 Ebersberg
Eröffnung: Sa, 20. Juni, 18 Uhr
Einlieferung: Samstag/Sonntag **18./19. April 2009**, 14 – 18 Uhr
Anzahl und Art der Arbeiten: Bis zu zwei Arbeiten im Original (nicht älter als 3 Jahre), eine mehrteilige Arbeit gilt als zwei Arbeiten. Alle Medien der Bildenden Kunst. Einlieferungsgebühr: pauschal 10,- Euro für Mitglieder des Kunstvereins Ebersberg, pauschal 20,- Euro für Gastaussteller. Katalogbeitrag: 25,- Euro, nur für ausstellende Künstler. Abholung ausjurierter Arbeiten: Samstag/Sonntag, 25./26. April 2009, 14 – 18 Uhr
Schlussabholung und Finissage: Sonntag 19. Juli 2009, 18 – 20 Uhr
Jury: Peter Hinz-Rosin (Fotografie), Gudrun Gatzka (Malerei), Sabine Berr (Malerei), Christina von Bitter (Objektkunst, Installationen), Hermann Bigelmayr (Bildhauerei)
Preise:
14. Kunstpreis der Stadt Ebersberg: 1500,- Euro. Alle an der Ausstellung beteiligten Künstler nehmen an der Auswahl zum Kunstpreis teil.
1. Förderpreis: 1000,- Euro. Der Förderpreis der Sparda-Bank München, Geschäftsstelle Grafing, ist für alle beteiligten Künstler, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ausgeschrieben.
2. Förderpreis: 750,- Euro. Der Förderpreis der Firma Künstlerbedarf Boesner in Forstinning ist nur für die Mitglieder des Kunstvereins Ebersberg ausgeschrieben.

VIII. KUNSTPREIS WESSELING 2009

Der Kunstverein Wesseling e.V. und die Stadt Wesseling schreiben alle drei Jahre den Kunstpreis Wesseling gemeinsam aus, 2009 zum Thema „Zeit für Wunder“. Im heutigen gesellschaftlichen Erleben – sowohl im engeren als auch im internationalen Feld – gibt es atmosphärisch die Sehnsucht und Suche nach Erneuerung und Humanisierung. Vor dem Hintergrund weltweiter Probleme und Katastrophen wünscht man sich Lösungen. Ist es nicht Zeit für Wunder? Es können Abbildungen von max. 3 einzelnen Arbeiten (keine Serien) eingereicht werden, ausschließlich Malerei, Grafik und Fotografie (max. Größe der Originalarbeit 200 x 200 cm), juriiert wird anhand eingesandter CDs (Abbildungen, Textdatei mit Künstlernamen, Bildlegenden, VK-Preis). Die Ausstellung der ausgewählten Arbeiten findet vom 26. September bis 7. November 2009 in der städtischen Galerie Schwingeler Hof statt. Es erscheint ein Katalog. (Achtung: Beitrag € 85!). Einsendeschluss **31. März 2009** (Poststempel). Verkaufsprovision 30%. Der VIII. Kunstpreis Wesseling 2009 wird mit insgesamt € 5.000 ausgelobt. Er kann an eine oder mehrere KünstlerInnen vergeben werden. Hierüber und über die Höhe der Preisgelder entscheidet die unabhängige Jury. (Und hier noch was eher Kurioses:) Das Preisgeld wird nur an persönlich erscheinende KünstlerInnen vergeben. Preisrägern, die an der Preisverleihung nicht persönlich teilnehmen, kann 50% des Preisgeldes gekürzt werden. Dieses Geld wird dann einer karitativen Einrichtung zur Verfügung gestellt. Kunstverein Wesseling e.V. Bonner Straße 43, 50389 Wesseling T 02236.849951 info@kunstverein-wesseling.de www.kunstverein-wesseling.de

Aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bbk-bayern.de



Hand- und Maschinenpressendruck in allen lithographischen Techniken sowie Hoch- und Offsetdruck für Künstler, Verlage und Galerien, Gastatelier und Künstlerwohnung.

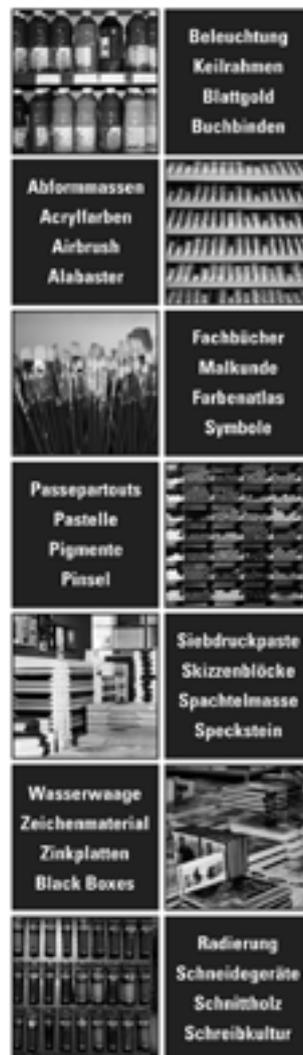

KUNSTHAUS MÜLLER
Kunst und Handwerk in einem Haus

Ing. Christian Müller
Werkstatt für künstlerischen Steindruck
07343 Würzbach / Thüringen - Markt 6
Tel./Fax 036652 35911

www.kunsthaus-mueller.de

boesner denn Material hat seinen Ort.

Mit über **54.790** Artikeln
sind Ihrer Kreativität
keine Grenzen gesetzt, zum
Beispiel mit ...



boesner

KÜNSTLER · MATERIAL · KUNST

boesner GmbH Forstinning - Tel. 0 8121-93 04 0
boesner GmbH Augsburg - Tel. 0821-967 593 0
boesner GmbH Bad Reichenhall
Tel. 08651-965 930
boesner GmbH Nürnberg - Tel. 0911-988 62 0
Mo-Sa 9.30 – 18.00 Uhr · Mi 9.30 – 20.00 Uhr
www.boesner.com · info@boesner.com

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: März bis Juli 2009

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

- ... **München, GALERIE DER KÜNSTLER**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr, Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen) 13.03. – 03.04. **barocco**
Claudia Barcheri, Moritz Dometshausser, Siegfried Kreitner, Ivan Mellauner, Ole Müller, Markus Schlee
Eröffnung: Do, 12. März, 18 – 21 Uhr
- 22.04. – 15.05. **Die ersten Jahre der Professionalität 28** Judith Goldschmid, Margarete Hentze, Gordon Hogan, Peggy Meinfelder, Andreas Mitterer, Emilia Scharfe, Rose Stach
Eröffnung: Di, 21. April, 18 – 21 Uhr
- 27.05. – 19.06. **Heim und Herd**
Christoph Bangert, Ulrike Myrzi und Manfred Jarisch, Edgar Lorenz, Michael Lukas, Tobias Mattes
Eröffnung: Di, 26. Mai, 18 – 21 Uhr

■ BBK NIEDERBAYERN

- ... **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de
Öffnungszeiten: Di–So 15–17 Uhr
27.02. – 22.03. **Feilersdorfer/Weigert**
27.03. – 19.04. **BBK Jahresausstellung 2009**
24.04. – 17.05. **Cagnes sur mer**
22.05. – 14.06. **Künstlergilde Ulm**

- ... **Passau, Klinikum**, Innstraße 76, 94032 Passau
geöffnet während der Besuchszeiten
01.01 – 31.12. **Künstler aus der Region Passau**
präsentieren im neuen Eingangsknoten im Klinikum Passau ihre Kunstwerke auf 5 Stockwerken.
www.bbk-bayern.de/ndb/klinikum-passau

- ... **Landshut, Regierung von Niederbayern**
Kunst in der Regierung, Regierungsplatz 540
geöffnet Mo–Do 7.30–16.15, Fr 7.30–13 Uhr
29.01. – 21.04. **Örni Poschmann** „Zwischenräume“

- ... **gesamtes Verbandsgebiet**
So, 29.03. 13 – 19 Uhr: **Tag der Offenen Ateliers**
in Niederbayern

alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

- ... **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg
09.05. – 01.06. **Große Ostbayerische Kunstausstellung**, Jahresschau
Eröffnung: Freitag, 08.05., 19 Uhr
- ... **Regensburg, Städtische Galerie „Leerer Beutel“ und Minoritenkirche, Historisches Museum**
03.04. – 17.05. **Wasser und Wein** – der katholische Faktor in der zeitgenössischen Kunst. Eine Ausstellung im Rahmen einer deutsch-polnischen Ausstellungsreihe
Eröffnung: Fr, 03.04., 18 Uhr, Minoritenkirche
- ... **Regensburg, Donaueinkaufszentrum**
14.05. – 30.05. **Aspekte** in Kooperation mit dem Donaueinkaufszentrum Regensburg, Kulturreferat Regensburg
Eröffnung: 13.05.
- ... **gesamtes Verbandsgebiet**
So, 29.03. 13 – 19 Uhr: **Tag der Offenen Ateliers**
in Niederbayern

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

- ... **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas**
Sommerstr. 30, geöffnet Di, Mi, Fr 14–18
- Mitveranstalter bei **Schwäbische Künstler in Irsee XXI** (siehe BBK Schwaben-Süd)
alle Termine des BBK Schwaben Nord und Augsburg aktuell unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK NÜRNBERG

- ... **Nürnberg, Galerie Hirtengasse**
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg
Öffnungszeiten Do, So 16–18 Uhr
08.03. – 05.05. **Thomas Deisel**, Malerei
Eröffnung: 08.03., 17 Uhr
- 10.05. – 07.06. **Sven Hamann, Milos Navratil**, Foto, Zeichnung, Gouache
Eröffnung: 10.05., 17 Uhr
- Weitere Informationen unter:
<http://galeriehirtengasse.blogspot.com/>

■ BBK SCHWABEN-SÜD

- ... **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5, geöffnet Di–Fr 15–18, Sa/So 14–18 Uhr
16.05. – 07.06. **Werkblock – seriell**
27.06. – 12.07. **Quellen der Kunst** – offene Ateliers im Allgäu (zentrale Infoausstellung)
Eröffnung: Fr, 26. Juni
- ... **Irsee, Schwäbisches Bildungszentrum Kloster Schwäbische Künstler in Irsee XXI**
Eröffnung: Sa, 4. April, 11 Uhr
- ... **gesamtes Verbandsgebiet**
04.07. – 05.07. **Quellen der Kunst** – offene Ateliers im Allgäu
- alle Termine des BBK Schwaben Nord und Augsburg aktuell unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK UNTERFRANKEN

- ... **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher
geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr
06.03. – 29.03. **Angelika Summa** „modus vivendi“
03.04. – 24.04. Frühjahrsausstellung des BBK Unterfranken **Kunst im öffentlichen Raum** (BBK und Künstlerhaus)
- 30.04. – 10.05. **Atmosphäre[n]: Imaginäre Landschaften**
- 15.05. – 07.06. **3 x Textil** Walter Bausenwein + Sabina Friedrich + Christine Schmidt
- 12.06. – 26.06. **Harald Müller-Wünsche** Blue – art is revolution
- ... **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus**
geöffnet Mi, Do 9 – 18, Fr 14 – 18 Uhr
11.03. – 27.03. **Norbert Rössler** „FOTechART“
03.04. – 26.04. siehe BBK-Galerie
30.04. – 20.05. **Interaktive Druckwerkstatt**
Christine Gruber + Bernd Wagenhäuser Rossbreiten

office@sygna.de

KUNSTart

werbagentur für den und die künstlerin

sylvia gnatz
ganharting 9
94529 aicha vorm wald

tel. 08504 918885
fax. 08504 918884
<http://www.sygna.de>

IMPRESSUM

Heft 1/2009, 27. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089.2721579, F 089.2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

»im Bilde« ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579,
Maximilianstr. 42, 80538 München,
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463,
Büro: T 089.2199600, F 089.21996050,
bbk.muenchen.obb@t-online.de,
info@bbk-muc-obb.de,
www.bbk-muc-obb.de,
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell,
T 08502.8250, F 08502.8200,
niederbayern@bbk-bayern.de,
www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz
Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,
T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de,
niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de,
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg und Mittelfranken

Holger Lehfeld, Frank Hegewald, Walter Hettich,
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884,
nuernberg@bbk-bayern.de,
www.nuernberg.bbk-bayern.de

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt
Dagmar Hummel, T 08456.3607,
Harderbaitei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,
TF 0841.9312754, bbk-in@gmx.de,
oberbayern-ingolstadt@bbk-bayern.de,
www.oberbayern-ingolstadt.bbk-bayern.de

BBK Oberfranken

Wolfgang Männling, Christiane Toewe,
Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,
T 0951.2082488, F 0951.2082487,
Geschäftsstelle: Maria Röhrig,
oberfranken@bbk-bayern.de,
www.bbk-bayern.de/obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening,
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,
Sommerstr. 30, 86156 Augsburg,
T 0821.4443361, F 0821.4443363,
schwabennord@bbk-bayern.de,
bbk-augsburg@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Winfried Becker, Helmut Domnik,
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,
T 0831.27046, F 0831.5127046,
bbkschwabensued@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Thomas Reuter, BBK-Galerie im Kulturspeicher,
Galerieleitung: Dorette Riedel, Veitshöchheimer
Str. 5, 97080 Würzburg, T 0931.50612,
bbk-galerie@t-online.de,
www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber,
Pit Kinzer, Gertraud Kühle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1,
87733 Markt Rettenbach, Tel. 08392. 9 33 63,
eMail: imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: Druckhaus Kastner, Wolnzach

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Unterlagenrücksendung nur bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März / Juni / September / Dezember, Auflage 4000 Exemplare. Einzelheft €6,00, Jahresabonnement €18,00

(Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de, Tel. 08509. 25 66). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: „Verköstigung der Jury“ zur Ausstellung „50+xxl“ in München (siehe auch S. 1)

Redaktionsschluss für Heft 2/2009: 15.04.2009